

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 11,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, G. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Fernol, Wien, I, Schulerstraße 14.
Die 7-spaltige Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 26. Jahrgang.

No. 93. | Bromberg, Mittwoch, den 22. April. | 1903.

Sehereien gegen die Nationalliberalen.

Man schreibt uns: Das bekannte Merkmal agrarische Organ, die „Rheinische Volksstimme“, das führende bayerische Zentrumsorgan, der „Bayerische Courier“ und das führende preussische konservative Organ, die „Kreuzzeitung“, finden sich zu dem löblichen Tun zusammen, gegen den Liberalismus, besonders in seiner gemäßigten Schattierung zu heken. Das rheinische Blatt nimmt zum Anlaß seiner Sehereien den Umstand, daß die Herren Generaldirektor Ballin, Wörmann, Vohlen und andere Vertreter der Hamburger Großschiffahrt eine Kandidatur zum Reichstage angeht nicht angenommen haben. Das Blatt schreibt: „Die Sozialdemokraten mögen ruhig für das Hamburger Großhandelsgeschäft die Arbeit im Reichstage verrichten; die Ballin und Genossen haben ja ihre Seehäfenvereine, in denen man auf die maßgebenden Kreise weit besser einwirken kann, als im Reichstage.“ Wir übergeben die in dem letzten Satz liegende Stichelei nach anderer Seite und geben nur der Ansicht Ausdruck, daß, wenn man sich die seitens der Herren Ballin, Wörmann usw. erfolgte Ablehnung eines Mandats ohne Gehässigkeit erklären will, es wohl ziemlich nahe liegt, anzunehmen, daß diese Herren mit der Leistung ihrer außerordentlich großen und komplizierten Unternehmungen viel zu sehr beschäftigt sind, um die Hälfte des Jahres über im Reichstage zubringen zu können. Die Unterstellung, daß das Hamburger Großhandelsgeschäft seine Interessen durch die Sozialdemokraten vertreten ließe, widerlegt sich wohl am besten dadurch, daß bekanntlich gelegentlich des berühmten gewordenen großen Hamburger Streiks der Hamburger Großhandel und insbesondere die Großschiffahrt von der Sozialdemokratie im Reichstage in geradezu fanatischer Weise angegriffen wurden.

In der Bemühung, so zu sagen verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Großkapitalismus und Sozialdemokratie herzustellen, treffen die drei oben erwähnten Organe zusammen; wie die „Rheinische Volksstimme“, die Herren Ballin und Genossen verächtlich, so stürzen sich der „Bayerische Courier“ und die „Kreuzzeitung“ auf den „großen Unbekannten“, der wie der „Vorwärts“ neulich quitierte, 30 000 Mark für Wahlzwecke der Sozialdemokratie gestiftet hat. Selbst wenn wirklich ein reicher Mann der Sozialdemokratie diesen Betrag zur Verfügung gestellt haben sollte, so kann man daraus eben so wenig enge Beziehungen zwischen der Sozialdemokratie und dem Großkapital konstruieren, wie man aus dem Umstande, daß es sozialdemokratische Großgrundbesitzer gibt, folgern kann, daß der Großgrundbesitzer sich zu der Sozialdemokratie verwandtschaftlich hingezogen fühle. Für die letztere Folgerung böte ja allerdings die Drohung eines der „Kreuzzeitung“ in ihren Bestimmungen nachstehenden Mannes, daß man, wenn die Forderungen der Landwirtschaft nicht erfüllt würden, zur Sozialdemokratie übergehen würde, einen gewissen Anhalt; von dem Großkapital hat man derartige Drohungen bisher noch nicht vernommen. Auch die „Kreuzzeitung“ selbst fühlt sich zur Sozialdemokratie verwandtschaftlich hingezogen — wenigstens so weit es sich um die Bekämpfung des gemäßigten Liberalismus handelt. Stimmt sie doch der Bezeichnung der Nationalliberalen als „knochenloser politischer Quallen“ wohlgefällig mit den Worten zu: „Ist daran auch nur ein Wort übertrieben?“ Und daß sie im übrigen im Schimpfen eigentlich keine Unleihe bei der Sozialdemokratie aufzunehmen braucht, weil sie über reichliche eigene Bestände verfügt, beweist sie in demselben Artikel, indem sie behauptet, bei der nationalliberalen Partei sei niemand mehr da, der Ansehen genug besäße, um die losgelassenen Hunde zurückzufassen und die kindmühtigen Schreier zur Ordnung zu rufen. Angesichts dieser idealen Seelenharmonie zwischen norddeutschem Merkmalen Agrarierum, dem führenden preussischen konservativen Organ und dem bayerischen Merkmalen Liberalismus wird wohl niemand mehr von einer konservativ-nationalliberalen Allianz gegen das Zentrum zu reden wagen. Sollten an dem einen oder andern Orte, beispielsweise in Bayern, Konservative und Nationalliberale gegen das Zentrum zusammengehen, so attestieren wir der „Kreuzzeitung“ die völlige Unschuld an dieser Verbindung mit den „knochenlosen Quallen.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 21. April.
Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Präsident Roosevelt sandte ein Telegramm nach Washington, worauf das Marineamt erklärte, das europäische Geschwader werde mehrere Schiffe Norddeutschlands anlaufen und seine Route zweifellos einrichten, daß es während der Kieler Festlichkeiten dort sei.
Reichskanzler Graf Bülow ist gestern wieder in Berlin eingetroffen.

über einen Grenzzwischenfall wird aus Stralsburg, 20. April, gemeldet: Französische Blätter berichten über einen Grenzzwischenfall in Amanweiler, wo ein französischer Soldat durch einen deutschen Grenzkommissar verhaftet und seine Freilassung von der Auslieferung militärischer Dienstgeheimnisse abhängig gemacht worden sein soll. Diese Darstellung ist in allen Punkten falsch, was schon daraus hervorgeht, daß der Soldat (eine Ordnonanz der Intendantur in Verdun) überhaupt nicht in Amanweiler, sondern in Wes festgenommen worden ist, wohn er mehrere Male ohne die für ausländische aktive Militärpersonen erforderliche polizeiliche Erlaubnis gekommen war, und wo er auffallende Beziehungen unterhalten hat. Als ein bestimmter Verdacht einer strafbaren Handlung sich nicht ergab, wurde der Mann an die Grenze nach Amanweiler zurückgeführt und zum Verlassen des Landes angewiesen. Die Angaben der französischen Blätter sind augenscheinlich auf die unwahren Mitteilungen des Soldaten zurückzuführen, die dieser bei seiner Vernehmung vor den französischen Militärbehörden gemacht hat.

Zum Thema „Beamtencandidaturen“ schreibt die Mail. Corr.: Es beruht auf Beschüssen des konstituierenden Reichstags, daß im Gegenatz zu den Entwürfen der Norddeutschen Bundesverfassung Beamte nicht nur in den Reichstag wählbar sind, sondern auch zum Eintritt in denselben keines Urteils bedürfen. Wenn es selbstverständlich niemandem einfällt, hieran etwas ändern zu wollen, so ist eine andere Frage die, ob die Regierung, und namentlich die preussische, es fernerhin ruhig mit ansehen und in dem bisherigen Maße „tolerieren“ wird, daß sich besonders Landräte um Mandate zum Reichs- oder Landtage bewerben. Das parlamentarische Mandat ist von diesen Verwaltungsbeamten bisher nicht selten aufgefacht worden als ein Mittel zum Zweck, sich in Berlin um ein rasches Aufsteigen auf der Beamten-Stufenleiter zu bemühen. Ob die Interessen des Verwaltungsbezirks dabei zu kurz kamen, schien dem Mandatsbewerber resp. -Inhaber von untergeordneter Bedeutung zu sein. Die Verwaltungsbeamten gehören in erster Linie in ihren Verwaltungsbezirk und haben, wenn sie sich den Interessen desselben nach vollem Umfang ihrer Pflicht widmen wollen, keine Zeit, so viele Monate in Berlin zu sein, als die Dauer der parlamentarischen Sesssionen beansprucht. Für die demnächstigen Landtagswahlen dürfte der Wunsch der Regierung, daß die Verwaltungsbeamten möglichst am Platze ihres amtlichen Berufes wirken, jedenfalls eine größere Bedeutung erlangen als für die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Zu den Maßnahmen zur Sicherung des Wahlgemeinnes schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Praxis dürfte lehren, daß der Sozialdemokratie aus der schärferen Sicherung des Wahlgemeinnes zum mindesten kein Vorteil erwächst, und damit würde dem Gerede dieser Partei über den Wahlterrorismus der Gegner ein für allemal ein Ende gemacht sein.
Reichstag und Abgeordnetenhause treten heute (Dienstag) nach der Osterpause wieder zusammen. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses beginnt um 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen, Nachtragssetz, Anträge betreffend Bildung kleiner Rentenquiter und betreffend Erziehung von Gesehungsheimen, Petitionen. Die um 2 Uhr beginnende Reichstagsitzung hat folgende Tagesordnung: Nobelle zum Reichsbeamtengejetz, Vorlage betreffend Änderung des Wahlreglements, Phosphorgejetz.

Deutschland und Kanada. Wie wir an bestunterrichteter Stelle erfahren, wird von deutscher Seite jede Einführung von Kampfschiffen gegen die deutsche Einfuhr in Kanada mit Repressalien beantwortet werden. — Die Ankündigung des kanadischen Vorgehens durch den kanadischen Finanzminister Fielding hat die eben so seltene wie erfreuliche Wirkung gehabt, daß sämtliche deutsche Parteien diese handelspolitische Frage einmütig im Sinne der von Deutschland beobachteten Haltung beurteilen. Niemand anders als der sozialdemokratische „Vorwärts“ ist es, der feststellt, daß die kanadische Regierung „das Karnickel ist, das angefangen hat“, um seine Ausführungen mit der trockenen Bemerkung zu schließen: „Auch die jetzigen Zollmaßregeln, die Mr. Fielding ankündigt, werden, da die deutsche Regierung sicher mit Gegenmaßnahmen antworten wird, den kanadischen Ausfuhrhandel schärfer treffen als den deutschen.“ — Auch das „Berliner Tagebl.“ rednet mit deutschen Kampfschiffen, indem es hinzufügt: „Das ist im Interesse eines friedlichen Handelsverkehrs natürlich zu bedauern. In Fällen, in denen sich solche Maßnahmen nicht vermeiden lassen, darf vor ihnen aber nicht zurückgeschreckt werden.“ — Ähnlich wie das Organ der Freisinnigen Vereinigung, äußert sich die volksparteiliche „Vossische Ztg.“, die unter scharfer Kritik des kanadischen Verhaltens unfer gutes Recht betont, „auf einen Gehelmen andert halbe zu setzen.“ — Es springt in die Augen, wie günstig für uns dem Auslande gegenüber diese Ein-

mütigkeit aller Parteien in einer Frage des Zollkampfes wirken muß. — Wie aus Dittawa gemeldet wird, hat die kanadische Regierung den beteiligten Kreisen mitgeteilt, daß sie die vor dem 1. Juli zur Verzollung gelangenden Sendungen aus Deutschland von dem Zuchlagssoll auszunehmen beabsichtigt, sofern die betreffenden Bestimmungen vor dem 17. April in die Hände des deutschen Exporteurs gelangt sind.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus New York: Senator Clark pachete die Oregon Shore Line, südlich von Salt Lake City; sie wird der Zweig eines mit 75 Millionen Dollars zu kapitalisierenden Bahnsystems, das die kalifornische Ost gegen d kräftiger entwickeln soll.

Nach einer Meldung aus Santo Domingo vom 18. April mußte Präsident Basquez das Fort Concepcion infolge eines Brandes, der die Vorstädte Ciudad nueva und San Carlos zerstörte, verlassen. Das Gewehrfeuer dauert fort. — Ein Telegramm aus St. Thomas meldet, ein Dampfer, der Santo Domingo am 15. April verließ, berichte, daß noch täglich kleinere Geschehe stattfänden. Ein Matrose von einem italienischen Kriegsschiff sei verwundet. — Ein amerikanisches und ein italienisches Kriegsschiff sind am Lande. Die Konulate Deutschlands, Großbritanniens und Spaniens sind unter dem Schutz des deutschen Kreuzers „Wineta.“

Moskoo. Aus Tanager, 19. April, meldet die „Agence Havas: Gemäß der an die Uslander ergangenen Aufforderung sey zu verlassen, haben der Direktor der Waffenfabrik, Oberst Ferrara, sowie die französischen und englischen Beamten und japanischen Arbeiter der Fabrik bez verlassen, um sich nach der Küste zu begeben. Da die vom Sultan angeordnete Maßregel sich auf alle Europäer ohne Ausnahme eritredt, hat sie hier sowohl in den Kreisen der Eingeborenen, wie besonders in den Kreisen der Europäer den besten Eindruck gemacht, weil während der Abwesenheit des Sultans von Fez die Europäer ohne Schutz gegen einen immer möglichen Ausbruch des Fanatismus sein würden. — Eine Karawane, welche zwei französische Reisende, einen Herrn und eine Dame, auf der Straße von Tetuan begleitete, ist in einer Entfernung von drei Stunden von Tanger vollständig ausgeplündert worden; den Reisenden ist es gelungen, gestern Abend unversehrt nach Tanger zurückzukehren. — Wie der Madrider „Geraldo“ aus Melilla meldet, soll der Präsident sich dem Drängen seiner Parteigänger gefügt und dem Gouverneur von Melilla zur Kenntnis gebracht haben, daß, wenn die Flüchtlinge nach wie vor eine Zuflucht in Melilla finden würden, er einen Angriff auf dasselbe machen würde. Der Gouverneur soll erwidert haben, er warte auf Befehle seiner Regierung.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Der Verhaupmann vom Oberbergamt in Dortmund, Tägliches bed, ist in der vorigen Nacht in Wiesbaden gestorben. — Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Reichsamt des Innern, Südelz, ist zum Geheimen Oberbaurat und Geheimer Regierungsrat und vortragender Rat im Reichsamt des Innern, Koch, zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt. — Zu vortragenden Räten im Ministerium des Innern sind zwei Landräte ernannt worden, v. Meister in Somburg und v. Scherwin in Rhorn.

Wie die „Röln. Ztg.“ mitteilt, wird in den nächsten Tagen dem Reichstage eine neue Vorlage betreffend den Bau eines Reichsmarineamts in der Bellevuestraße zu Berlin zugehen. Der Reichstag hatte befaumlich die Forderung von 6 020 000 Mark zum Ankauf von mehreren Grundstücken in der Bellevuestraße für den Reichsmarinepalast abgelehnt. Inzwischen hat sich die Lage soweit geändert, als einerseits die Besitzer der Grundstücke an der Bellevuestraße erhebliche Nachlässe an den bisher geforderten Kaufpreisen zugestanden haben und als andererseits sich ein Kaufwilliger gefunden hat, der schon jetzt die bisher benutzten reichseigenen Grundstücke zu einem weit höheren Preise, als ihn der Etat veranschlagt hatte, fest zu kaufen gemillt ist. Dieser Kaufwillige ist die Gesellschaft für die Berliner elektrische Hoch- und Untergrundbahn.

Berlin, 20. April. Heute früh begannen im Reichseisenbahnamt die Beratungen der am Eisenbahnwesen beteiligten Bundesregierungen über den im Amte aufgestellten Entwurf einer Eisenbahnbau- und Betriebsordnung, in der die Bestimmungen und bisherigen Normen für den Bau und die Ausrüstung der Hauptstisenbahnen, die Betriebsordnung für die Nebenstisenbahnen und die Vahnordnung für die Hauptstisenbahnen vereinigt werden sollen. An den Verhandlungen nahmen 32 Kommissare teil.
Berlin, 20. April. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich besuchten heute Torre-

annunziata und Bombei, wo in ihrer Gegenwart Ausgrabungen stattfanden, und kehrten darauf nach Neapel zurück.

Dresden, 20. April. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird der König von Sachsen voraussichtlich am 23. d. Mts. Gardone wieder verlassen, um über Padua, Benedig, Wien, München, Stuttgart und Leipzig die Rückreise anzutreten. Der König wird in Wien vom 27. bis 29. April vormittags, in München vom 29. nachmittags bis zum 1. Mai vormittags, in Stuttgart vom 1. Mai mittags bis 2. Mai abends, zum Besuch des Kaisers Franz Joseph, beziehungsweise des Prinzregenten von Bayern und des Königs und der Königin von Württemberg verweilen.

Krefeld, 20. April. Die ausständigen Weber der Firma Brettl u. Co. haben heute sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen. Der Fabrikantenverband wird in einer besonderen Generalversammlung über die Aufhebung der Sperre beschließen.

Oesterreich.

Wien, 20. April. In der Hofpfarrkirche wurde heute Vormittag die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Amalia mit dem Prinzen Alois Diehtenstein vollzogen. Der Feierlichkeit wohnten bei der Kaiser, die Erzherzoge und die Erzherzoginnen, Prinz Arnulf von Bayern mit Gemahlin und Sohn, die nächsten Verwandten des Bräutigams, die obersten Hofwürdenträger, die Minister und die Generalität.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Der Kaiser hat für die weitere Schulreform folgende Grundlagen festgesetzt: Die klassischen Gymnasien bleiben bestehen, jedoch soll in der Mehrzahl derselben Griechisch nicht obligatorisch sein. Die Absolvierung des Gymnasialkurses berechtigt zum Univeritätsstudium; der Besuch der siebenklassigen Realschulen gibt das Anrecht auf höhere technische Bildung, der der geplanten jebsklassigen auf den Staatsdienst in der Provinz. Technische und Fachbildung sind möglichst zu fördern; besondere Aufmerksamkeit ist der Hebung der religiös-sittlichen und patriotischen Erziehung durch die Schule zuzuwenden. Es sind ferner Maßnahmen zu treffen, daß die Lehrer eine der Schulreform entsprechende Ausbildung erhalten. Für die Schüler gewisser Gruppen von Lehranstalten sind Pensionsanstalten einzurichten.

Turkei.

Konstantinopel, 20. April. Zwei Beiziger der neu eingefekten Gerichte in Skutari wurden dort auf offener Straße von einem unbekanntem Albanesen durch Revolverkugeln verlest. Der Zustand der Verwundeten soll ernst sein.

Großbritannien.

London, 20. April. Der „Standard“ glaubt zu wissen, daß das nächste Budget nur geringe Änderungen aufweisen werde. Im Kapitel der indirekten Steuern würden keine Streichungen vorgenommen werden. Die Zölle auf Tee und Rohlen würden in ihrer jetzigen Gestalt bestehen bleiben, doch müsse man sich erinnern, daß die Zölle auf Zucker und Getreide erhöht worden sind. Die Zahl zollpflichtiger Artikel sei von 56 auf beinahe 300 gestiegen. Möglicherweise fänden noch einige unbedeutende Abänderungen der Tarife statt. Ebenso könnten Abänderungen der Zuderzölle mit Bezug auf die in anderen Ländern in Aussicht genommene Abschaffung der Zuderprämien erfolgen. Diese Abänderungen würden aber nicht vor Ende September in Wirksamkeit treten.

Asien.

Peking, 19. April. Tschentschuen Szuang ist zum Vizekönig von Kwantung und Kwangsi, und Hsiliang zum Vizekönig von Sz'chwan ernannt worden. Beide werden als energische Männer angesehen, denen es wohl gelingen werde, jeden Aufstand zu unterdrücken. — Die Ernennung Hsiliangs zum Vizekönig von Sz'chwan wird in Shanghai als ernstliche Bedrohung der englischen Interessen in dieser Provinz angesehen. — Am vergangenen Sonntag ist der erste Eisenbahnzug von Tjingtau in Tjingtschu fu angekommen.

Amerika.

Newport-News (Virginia), 20. April. Die Offiziere und Mannschaften der „Gazelle“ beteiligten sich gestern zur Vorfeier des Stapellaufs des neuen Kreuzers „Westvirginia“ an einem Umzuge durch die Straßen. Außerdem fand ein Höflichkeitsaustausch zwischen den amerikanischen und deutschen Offizieren statt. Auf dem Bankett nach dem Stapellauf gab der Kommandant der „Gazelle“ seinen Danke Ausdruck für die herzliche Aufnahme, die er überall durch die amerikanischen Marineoffiziere erfährt; er hoffe, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern dauernd aufrechterhalten bleiben.

Weitere Nachrichten vom Unwetter.

Über die Wirkungen des Unwetters hier in Bromberg, insbesondere die bedeutenden Unterbrechungen des Eisenbahn- und Telegraphenverkehrs haben wir gestern ausführlich berichtet. Die Verwicklungen, welche das Unwetter verursacht hatte, sind in der Mitteilung zum größten Teil beseitigt, da die Telegraphenverwaltung alle verfügbaren Arbeitskräfte aufgebietet hat. Heute sind bereits die Leitungen in der Neustadt in Angriff genommen worden. Die umgeworfenen Gestänge werden wieder aufgerichtet und die gerissenen Drähte wieder verbunden. Übrigens hat der Sturm der letzten Nacht an verschiedenen Stellen, die bereits wieder in Stand gesetzt waren, neue Störungen verursacht. Auch die auswärtigen Telegraphenleitungen sind zum großen Teil wieder hergestellt, u. a. die Verbindungen mit Königsberg, Danzig, Noworawl, Posen, Schneidemühl, Kreuz, Thorn usw. Über Posen hinaus nach Breslau ist die Verbindung jedoch noch gestört. Die telegraphische Verbindung mit Berlin war nicht unterbrochen, da nach dort bekanntlich eine unterirdische Leitung führt. Wir selbst brachten ja in der gestrigen Zeitung Berliner Depeschen zum Abrud. Dagegen ist die telephonische Verbindung mit Berlin noch nicht wieder hergestellt. Die anderen nach den Nachbarorten führenden Fernspreitleitungen sind zum allergrößten Teil wieder in Ordnung. — Bedeutend länger wird es natürlich dauern, ehe die Bahnteleggraphen wieder in Ordnung gebracht werden können. Auch hier sind die provisorisch errichteten Stangen vom Sturm vielfach von neuem umgerissen worden. Das hiesige Stationsbureau kann sich vorläufig nur bis Schneidemühl verständigen und von dort nach Pilsene, während die Verbindung mit Berlin noch fehlt. Die Züge der Berliner Strecke sind heute pünktlich eingetroffen. Dagegen liegen auf anderen Strecken noch zahlreiche Züge fest. Die Züge nach Süden gehen nur bis Posen und kehren dort wieder zurück. Über Posen hinaus ist die Strecke gesperrt. Der D-Zug 15 von Breslau liegt noch immer bei Gempin im Schnee fest. Da auch die telegraphische Verbindung nicht über Posen hinausreicht, so ist man über das Schicksal des Zuges vollständig im Unklaren. Es ist nunmehr auf Befehl des Ministers Militär abgegangen, um den Zug aufzusuchen. Auch sonst sind in Schlefien zahlreiche Strecken gesperrt. So treffen z. B. die Kohlenzüge aus den schlesischen Kohlenbezirken über Jaroschin nicht ein. Wie verlautet, soll auch in Pommern der Schneesturm furchtbar gewütet haben. Sinter Stettin soll jeder Bahnverkehr unterbrochen sein. — Wie uns von Landwirten mitgeteilt wird, dürfte zwar zu befürchten sein, daß bei raschem Schmelzen manche Saatfelder Schaden durch Verschlämmung erleiden, aber im übrigen und namentlich wenn die Witterung kühl bleibt, also die Schmelze langsam vor sich geht, dürfte die Bemerkung für die Saaten nur von Nutzen sein. Etwasige Überschwemmungen, namentlich im Gebiet der Warthe und Oder, vor allem in Oberschlesien, sind wohl höchstens bei plötzlich eintretender Wärme zu befürchten.

Im gestrigen Montag hat es hier mit ganz kurzen Unterbrechungen geschneit, zeitweise ziemlich heftig, und des Nachts ist der Schneefall gegen Morgen hin so intensiv gewesen, daß heute früh vielfach eine mehrere Zentimeter hohe Schneedecke auf Straßen und Dächern lagerte. Heute Vormittag hat wenigstens zeitweise Frau Sonne ihr helles Antlitz gezeigt, das Barometer zeigt gleichfalls steigende Tendenz, so daß man, ohne gerade allzu optimistisch zu sein, annehmen kann, die Wetterlage habe die Krisis überwunden. Nach den an anderer Stelle wiedergegebenen Auslassungen eines Meteorologen haben wir hier im Nordosten uns im Zentrum der atmosphärischen Depression befunden, die hier weniger starke „Entladungen“ zeitigte als an der Peripherie, nämlich im Süden der Provinz, in Schlefien und in der Mark. Es würde dies eine ähnliche Erscheinung sein wie die Eigentümlichkeit der Taifuns in den indischen Gewässern, jener Wirbelstürme, in deren Zentrum beinahe Windstille herrscht, während am Rande ihres Gebietes verheerende Wirkungen zu tage treten. Wie heftig sich das Unwetter am Rande des Depressionsgebietes — in Schlefien und der Mark — gezeigt hat, das ist zu ersehen aus den weiter unten folgenden Meldungen, insbesondere auch aus Berlin.

Zunächst lassen wir die Nachrichten aus der Provinz und den benachbarten Gebieten folgen, denen sich sodann die weiteren Meldungen anschließen.

F Crone a. Dr., 20. April. Seit Sonnabend herrscht in der Stadt und Umgegend ein heftiger Schneesturm. Gestern Nacht wurde die Leitung der elektrischen Straßenbeleuchtung durch den Sturm beschädigt. Aus diesem Grunde brannten die Lampen noch am Tage.

R Schulz, 20. April. Auch hier hat das Unwetter großen Schaden angerichtet. Telegraphen- und Telephonleitungen waren vollständig zerstört. Bis Schirps lagen ca. 18 Stangen um. Erst gegen Mittag hatten wir die telegraphische Verbindung. Auch kam dann endlich der erste Zug von Bromberg. Sehr arg sieht die Telephonleitung nach Krossen aus. Denn die Besitzer, die früh nach Schulz wollten, mußten erst mit vieler Mühe die Leitungsdrähte und Stangen aus dem Weg schaffen, bloß um durchzukommen.

Mogilno, 20. April. Gestern Vormittag setzte hier ein Schneegestöber mit starkem Wind ein, welches über zehn Stunden anhielt. Der Schnee erreichte eine Höhe von 30 Zentimetern, schon nachmittags war die Passage mit Lastwagen recht unbehaglich, auf Landwegen sogar nicht zum Fortkommen. Heute früh begann starkes Tauwetter, alle Straßen und Wege fließen unter Wasser; bei den niedrigergelegenen Gebäuden mußten rechtzeitig Ableitungen der Tauwässer borgenommen werden. Auch Betriebsstörungen in der Telegraphenleitung sind unter dem Druck der feuchten Schneemasse entstanden.

Varstschin, 19. April. Gestern herrschte hier ein starkes Schneetreiben. Der Schnee liegt fußhoch.

Noworawl, 20. April. Auch hier wütete ein furchtbarer orkanartiger Schneesturm, der von Sonnabend noch bis heute Montag Abend anhielt. Auch heute Abend fauchte der Sturm kolossal. Seit dem 18. d. Mts. idnet es hier stark. Nachts lag der

Schnee an manchen Stellen bis 1/2 Meter hoch, an vielen Stellen fußhoch zusammengeweht. Infolge der starken Schneefälle trafen die Eisenbahnzüge mit ein- oder zweifündigen Verspätungen hier ein. Auch aus der Umgegend und den Ortshäusern des Kreises Noworawl liegen gleichfalls Meldungen über starke Schneefälle vor. Da die Landwege recht unbehaglich zu passieren sind, so muß der Schneesturm auf dem Lande furchtbar gewütet haben, denn zum heutigen Wochenmarkte in Noworawl war die Landbevölkerung so gut wie gar nicht erschienen, nur einige Bauernweiber haben ihre Waren am Markte feilgeboten. Auch heute Montag Nacht hat der starke Schneesturm sich noch nicht gelegt, der Orkan entwidelte sich in der Nacht noch immer stärker. — Seit vielen Jahren haben wir hier ein derartiges Unwetter nicht zu verzeichnen gehabt.

Gr. Mendorf, 20. April. Vorgehens Nachmittags hat es hier und in der Umgegend tüchtig geschneit, so daß trotz des Tauwetters, wie es der Jahreszeit entsprechend kaum anders sein kann, des Abends der Schnee fußhoch lag und heute noch die Felder damit bedeckt sind. In den Wäldern ist viel Schaden angerichtet. Der nasse Schnee hat nicht bloß zahllose starke Äste, sondern selbst dicke Stämme gebrochen. Sonnabend Abend war ein Gang durch den Wald mit Lebensgefahr verbunden, denn es trachte fortgesetzt überall darin. Auch heute geht den ganzen Tag hindurch Schnee nieder, doch hält sich der heutige nicht, sondern zerschmilzt alsbald.

M Schneidemühl, 20. April. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wütete hier ein furchtbarer Schneesturm, durch welchen an dem Telegraphen, Gebäuden und Bäumen großer Schaden angerichtet worden ist. Der Schnee lag stellenweise meterhoch. Auch heute schneit es bei einem Nordwest fast unaufhörlich. Die ganze Landschaft zeigt ein winterliches Gepräge.

Udd, 19. April. In der verflochtenen Nacht wüteten in hiesiger Gegend heftige Schneestürme (es hat fast über 24 Stunden ununterbrochen geschneit), welche in Gärten, Wäldern, auf Landstraßen und an Gebäuden bedeutenden Schaden anrichteten. Der Schnee liegt stellenweise über ein Meter hoch; der Verkehr mit den umliegenden Ortshäusern ist fast unmöglich; mehrere Wagen, welche unterwegs waren, blieben im Schnee stecken. („Pos. Ztg.“)

U Guelen, 20. April. Der vorgehens erfolgte Schneesturm hat hier an den Bäumen und in Gärten vielen Schaden verursacht. Die Züge kommen mit Verspätung an. Der aus Posen gestern Abend 1/9 Uhr erwartete Zug blieb vollständig aus.

Rawitsch, 20. April. Auf der Viegnitz-Rawitscher Eisenbahn ist seit gestern früh, auf der Staatsbahn seit gestern Abend wegen Schneeanhäufungen jeder Verkehr eingestellt. Die Telegraphenleitungen sind vielfach zerrissen. Militärische Hilfsmannschaften sind in Tätigkeit.

Danzig, 20. April. Arge Verwüstungen hat der Sturm am Sonnabend besonders in den Telegraphen- und Fernspreitleitungen angerichtet. Schon im Laufe des Nachmittags machten sich in den Fernspreitleitungen innerhalb der Stadt Nebenschlüsse geltend, wodurch eine arge Verwirrung entstand. Selbst die Morseleitungen versagten in fast allen Linien; der Grund bestand darin, daß von dem heftigen Sturm mehrere Telegraphenstangen umgeworfen waren und die Leitungen zum Teil gerissen oder ineinander verflochten waren.

Ganz besonders heftig hat das Unwetter in Schlefien und den angrenzenden Teilen unserer Provinz gewütet, und ganz enorme Verkehrsstörungen hervorgerufen. Wir verzeichnen nachstehend die heute vorliegenden Meldungen von gestern.

Posen, 20. April. Hier herrscht ununterbrochen weiter Schneefall bei Nordweststurm; die Schneemassen liegen einen halben Meter an freien Stellen über einen Meter hoch. Die seit gestern Abend fälligen Eisenbahnzüge von Berlin, Breslau, Stettin und anderen Orten waren bis vormittags 11 Uhr noch nicht eingetroffen. Die Telephonverbindungen nach außerhalb sind gestört. Auch bis 6 1/2 Uhr abends war noch keine der seit gestern Abend fälligen Posten aus Berlin, Breslau und Stettin hier eingetroffen. Der Verkehr nach außen stockt ganz. Der Sturm hat sich etwas gelegt, der Schneefall hält jedoch noch an.

Rissa (Posen), 20. April. (Amtliche Meldung.) Betrieb der Strecke Posen—Breslau wegen Schneeverwehung auf gegen 24 Stunden gesperrt.

Rotsochin, 20. April. (Amtliche Meldung.) Strecke Ols—Jaroschin ist infolge Schneeverwehungen gesperrt. Wegen andauernden Schneetreibens läßt sich der Zeitpunkt der Beseitigung der Störung nicht bestimmen.

Ottrowo, 20. April. Amtliche Meldung. Strecke Jaroschin—Kreuzburg und Ottrowo—Stalmeritz durch Schneewehen gesperrt. Wehen dauern an.

Sagan, 20. April. Infolge Schneeverwehungen sind die Strecken Sagan—Glogau, Sagan—Sommerfeld, Sagan—Freystadt und Sommerfeld—Koblenz—Viegnitz gesperrt. Auf der Strecke Sagan—Freystadt heden zwei Züge im Schnee. Die Züge der Strecke Rissa—Glogau sind ausgeblieben. Der Güterverkehr ist eingestellt.

Breslau, 20. April. Amtliche Meldung. Infolge des am 18. d. M. begonnenen und immer stärker andauernden Schneesturmes sind Störungen des Eisenbahnverkehrs eingetreten: 1. Strecke Hundsfeld—Trebitz seit 19. d. Mts. früh bis jetzt und voraussichtlich morgen gesperrt infolge Verwehung zwischen Scaura und Pajstherwitz. Züge verkehren nach und von Trebnitz bis auf weiteres nicht; 2. auf Strecke Breslau—Ols ist das eine Gleis Sbyllenort bis Hundsfeld gesperrt. Strecke wird eingeleistigt betrieben, aber unter sehr erschwerten Umständen, deshalb unregelmäßig; 3. auf der Strecke Viegnitz bis Breslau sind durch Verwehung zwischen Nimkau und Deutsch-Rissa beide Gleise gesperrt. Schnell- und Personenzüge verkehren nicht. Nur der Lokalgüterverkehr zwischen Breslau—Mark- und Deutsch-Rissa ist aufrechterhalten und werden Personenzüge zwischen Viegnitz und Nimkau, soweit möglich, eingelegt. Freimachung bis heute Abend angestrebt.

Breslau, 20. April. 7 Uhr morgens. Das Schneetreiben beginnt wieder in der Richtung von Viegnitz und Glog. Nach Oberschlesien gehen vormittags keine Bahnzüge. Die Berliner Sonntagspost ist noch nicht eingetroffen.

Reichenbach, i. S. d. L., 20. April. Die Gulgengirgsbahn hat den Verkehr ganz einstellen müssen, da alle Maschinen unterwegs festfuhren und zum Teil entgleist sind. Zwei Menschen sind im Schneesturme umgekommen.

Zauer, 20. April. Das Zauerische Stadtblatt meldet: Die Stadt Zauer ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auf der Strecke Zauer—Maltsch ist der Verkehr vollkommen eingestellt. Auf der Strecke Zauer—Viegnitz liegen die Züge bei Triebelwitz fest. Ein Zug von Zauer nach Königsfeld liegt bei Groß-Rosen seit 11 Uhr nachts im Schnee.

Goldberg (Schlefien), 20. April. Auf der Bahnstrecke Goldberg—Viegnitz sind zwei Züge festengeblieben, darunter einer mit drei Maschinen, von denen eine entgleist ist. Jede Verbindung nach Viegnitz, Löwenberg und Merzdorf fehlt.

Guben, 20. April. Beide Gleise der Strecken Guben—Bentzen, Linie Halle—Guben—Posen sind seit gestern Vormittag wegen Schneeverwehung bis auf weiteres gesperrt.

Die Strecke Goldberg—Löwenberg—Greifenberg ist wieder frei; die Strecke Goldberg—Viegnitz dürfte morgen Mittag frei werden.

Hirschberg (Schlefien), 20. April. Die Eisenbahnbetriebsinspektion Hirschberg macht bekannt, daß der Betrieb auf den Strecken Hirschberg—Greifenberg, Hirschberg—Merzdorf, Hirschberg—Schmieberg, Jülicherthal—Krummhübel, Hirschberg—Schreiberhau—Grünthal vollkommen eingestellt ist; auf der letzteren Strecke wird die Unterbrechung voraussichtlich acht Tage dauern.

Hirschberg, 20. April. Der „Vote aus dem Riesengebirge“ meldet: Die Strecke Berlin—Hirschberg—Altmasser ist wieder frei.

Budapest, 18. April. Nachm. 5 Uhr 30 Min. (Durch Leitungsförderung verzögert.) Seit den Morgenstunden herrscht hier und in einem großen Teile des Landes ein heftiger Orkan mit Schneefall. Der Verkehr ist gestört, die Züge treffen mit großer Verspätung ein. Der telegraphische und telephonische Verkehr ist mit vielen Orten, so mit Wien, Triest und Fiume gänzlich unterbrochen. Die Vegetation leidet großen Schaden durch Kälte und Schnee.

Freienwalde, 20. April. Amtliche Meldung. Strecke Verneuchen—Briegen ist wegen Schneeverwehungen gesperrt. Dauer der Betriebsstörung noch nicht zu übersehen.

Cottbus, 20. April. Hier ist seit 30 Stunden fast ununterbrochen Schnee gefallen. Der Telephon- und Bahnverkehr ist unterbrochen. Von Breslau, Görlitz, Posen und Frankfurt a. O. ist seit gestern Vormittag kein Zug mehr hier angekommen. Die Züge nach Berlin, Leipzig und Dresden können wegen Personal- und Maschinenmangel nur vereinzelt von hier abgelassen werden. Der Güterverkehr ist vollständig eingestellt; der Schnee liegt auf der Strecke Cottbus—Görlitz einen Meter hoch.

Königsberg i. Pr., 20. April. Hier fällt ein leichter Schneefall bei 2 Grad Wärme.

Berlin, 20. April. (Amtliche Meldung.) Die Züge aus der Richtung Posen, Schlefien, Ost- und Westpreußen sind wegen Schneeverwehungen und Stürmen teils mit stundenlanger Verspätung hier eingetroffen, teils liegen dieselben noch eingeweht auf den Strecken. Nähere Ermittlungen können wegen gleichzeitiger Störung fast sämtlicher Telegraphenlinien nicht eingezogen werden. Die Züge in Richtung nach Frankfurt-Oder und Cüstrin verkehren ab hier wieder planmäßig. Züge von dort laufen mit Verspätungen hier ein, da Gleise streckenweise noch unfahrbar und Telegraphenleitungen noch gestört sind. Auf sämtlichen Strecken des Eisenbahndirektionsbezirktes Rattowitz der Neustadt — Gogolin und Gr. Peterwitz — Rattowitzer Eisenbahn Personen- und Güterverkehr wegen Schneeverwehung und Störung der Telegraphenleitung seit gestern Abend 9 Uhr gestört. Wenn regelmäßiger Verkehr wieder aufgenommen werden kann, noch nicht abzusehen. — In den königlichen Gärten Potsdams hat der Orkan gewaltigen Schaden angerichtet, so daß sich der Hof-Gartendirektor Fintelmann am Sonntag Nachmittag veranlaßt fand, dem Kaiser darüber einen eingehenden telegraphischen Bericht zu erstatten. Viele alte Bäume, die noch aus der Zeit Friedrichs des Großen stammen, wurden entwurzelt und stürzten an. Verschiedene Bäume stürzten ins Wasser des Palaisgrabens; eine große Mauer, die im Markgarten stand, wurde über die Mauer in der Nähe des Mausoleums Kaiser Friedrichs hinweggerissen und verspernte den Weg nach der großen Fontaine. Im japanischen Tempel fiel die größte Lanze des Sanjucicars dem Sturme zum Opfer. In der Nähe des neuen Palais bedeckten viele abgedrochene Zweige, Äste und ganze Bäume den Rasen.

Berlin, 20. April. Ein Parlamentsberichterstatter meldet, der Reichstagspräsident Graf Ballestrem, der heute früh um fünf Uhr in Berlin eintrafen sollte, ist mit seinem Zuge im Schnee stecken geblieben.

Über das Unwetter und seine Wirkungen in Berlin teilen wir nachstehend einige Einzelheiten mit. Die „Freie Ztg.“ berichtet: Der Sturm, der vom Sonntag früh an durch die Straßen jagte, stieg namentlich zur Mittagszeit bis zu solcher Stärke, daß ein gewaltiger Sachschaden angerichtet wurde und leider auch zahlreiche Personen Verletzungen davongetragen haben. Am Sonntag Abend kam noch ein heftiger anhaltender Schneefall hinzu, der viele Verkehrsstörungen verursachte und bis zum Montag früh anhielt. Straßen und Plätze in großer Höhe bedeckend. Wie unheilvoll das Unwetter im ganzen östlichen Deutschland gehaucht hat, geht daraus hervor, daß sämtliche Telegraphenverbindungen zwischen Deutschland und Schweden beim Rußland unterbrochen sind. Auch die inländischen Leitungen in Pommern, Schlefien und östlich von Berlin sind vielfach gestört. Ferner sind am Montag die Züge aus der Richtung Posen, Schlefien, Ost- und Westpreußen wegen Schneeverwehungen und Stürmen teils mit stundenlanger Verspätung hier eingetroffen, teils liegen dieselben noch eingeweht auf den Strecken. Nähere Ermittlungen können wegen gleichzeitiger Störung fast sämtlicher Telegraphenlinien nicht eingezogen werden.

Aus der Stadt Berlin selbst wird gemeldet, daß gegen 11 Uhr mittags an der Ecke der Königsgräberstraße und Leipziger Platzes der Sturm in der Weinhandlung von C. S. Gerold Sohn eine große Schaufenster Scheibe eindrückte und sie gegen das zweite vis-à-vis belegene Fenster schleuderte. Die Splitter beider Spiegelscheiben, vom Sturm getrieben, flogen weithin über den Potsdamer Platz; durch die Glassplitter wurden drei Personen an der Hand resp. am Kopf verletzt. Durch ein herabstürzendes Schutdach des Wertheimischen Neubaus in der Rosenthalerstraße wurde ein Passant getroffen, so Boden geschleudert und erlitt Ver-

letzungen am Rücken. Eine arge Verwundung richtete das entsefelte Element an der Ecke der Invaliden- und Eichendorffstraße in dem neu eingerichteten Zigarrenladen von Glaser an. Über den freien Platz vor dem Stettiner Bahnhof dahinbraufend, drückte der Sturm die Kadentür auf und warf dann beide Schaufensterscheiben aus den Rahmen, die eine nach der Invaliden-, die andere nach der Eichendorffstraße zu. Unter Krachen und Klirren gingen die großen Scheiben in tausend Scherben. Nun tobte der Sturm in dem Laden herum, daß ganze Kistchen Zigarren bis an den Droschkenhalteplatz hinausflogen. Abgedeckte Häuser gab es an verschiedenen Stellen, wiederholt mußten die Straßen gesperrt werden wegen der durch herabfallende Ziegel usw. drohenden Gefahr.

Im Zoologischen Garten hat der Sturm besonders arg gewirkt: Das große Zelt, unter dem auf dem Arenaplatz der Riesemais gezeigt wird, wurde umgeweht, so daß die Ausstellung mehrere Tage geschlossen bleiben muß. Ein Villeturhäuschen am Eingang wurde glatt umgeworfen. Dächer sind abgedeckt, Scheiben eingedrückt und leider fielen dem Sturm auch eine Reihe von alten Bäumen zum Opfer, unter denen sich einer der stärksten Nieseln innerhalb des Gartens befindet.

Gefährlich sah es an der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche aus. Trotz des Sturmes sammelte sich an dem Gotteshause den ganzen Tag über Menschenmengen und sahen nach dem kleinen Turm hinauf. Das große Kreuz wackelte und drehte sich in einem fort. Jeden Augenblick schien es, als ob es herunterfallen würde. Die Gefahr war jedoch nur eine scheinbare. Das Kreuz dieses Turmes an der Kanthstraße wiegt 20 Zentner, der Schlußstein des Turmes, in dem es steht, 25 Zentner. Durch den Stein ist ein rundes Loch gemeißelt, durch das die Stange des Kreuzes hindurchgeht. Unten an der Kreuzstange hängt ein Stein von 20 Zentnern. Ein Herabfallen ist demnach ausgeschlossen. Das beängstigende Wackeln des Kreuzes aber rührt daher, daß das Loch für die Stange etwas zu groß ist. Dem soll jetzt nachträglich durch Ausfüllung abgeholfen werden.

Im Tiergarten wurden über 100 Bäume teils entwurzelt, teils umgeweht, und die gewaltigen Stämme versperren vielfach die Wege. Auch sonst gab es viel Verkehrsstörungen. Auf der Straßenbahn nach Nieder-Schönhausen konnten die Wagen nur bis zur Kirche fahren. Die Straßen waren mit Dachziegeln, Schiefersteinen, Glassplittern und Firmenchildern wie besät. Viele Droschkenfahrer stellten in der Furcht, mit dem Wagen umgeworfen zu werden, ihre Tätigkeit ein und fuhrten nach Hause. So war denn in den Nachmittagsstunden eine allgemeine Suche nach Droschken zu verzeichnen. Straßenbahnen und Omnibusse wurden gestoppt. Während die Straßenbahnen ohne erhebliche Einschränkungen den Betrieb aufrecht erhielten, haperte es bei den Omnibussen ganz bedenklich. Besonders der starke Schneefall verursachte Montag Morgen die im Großstadtbetriebe üblichen Verkehrsstörungen. Die Fußwerke kamen nur langsam vorwärts, und ein großes Aufgebot von Straßenreinigern, die durch hunderte von Hilfsarbeitern unterstützt wurden, war bemüht, die Straßenübergänge für das Publikum passierbar zu machen.

Schwere Arbeit hatte die Feuerwehr. Sie hatte von 12 Uhr mittags an bis abends ununterbrochen zu tun, namentlich abgedeckte Dächer wieder zu beseitigen. Die Arbeiten zur Beseitigung der Schäden waren oft für die Feuerwehr mit Lebensgefahr verbunden.

Die Umgebung Berlins hatte unter dem Wetter ebenso zu leiden wie die Hauptstadt selbst. In den Waldungen der Umgebung Berlins hauchte das Unwetter mit derselben Wirkung wie im Tiergarten und den anderen Parks. Der Windbruch ist allenthalben stark. In den an der Peripherie liegenden Laubkolonien hat der Sturm furchtbar gehaucht; einzelne Lauben wurden umgelegt, von anderen die Dächer fortgeführt. Einen prächtigen Anblick gewährte der Müggelsee, dessen sturmgepeitschte Wellen 1 1/2 Meter hoch gingen und eine brausende Brandung an den Ufern verursachten. Herrenlose Vögel trieben auf den Fluten umher, die durch die Wellen von der Verankerung losgerissen worden waren. In Potsdam wurde die Turmuhr des neuen Postgebäudes herausgerissen und stürzte auf den Hofhof nieder, zum Glück zu einer Zeit, wo dort keine Postwagen hielten. Der Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Berlin-Potsdam-Werder war durch umstürzende Telegraphenstangen, Bäume u. mehrfach gefährdet. So stürzte in der Lindenstraße zu Nommes ein alter Baum infolge des Sturmes direkt auf die Eisenbahngleise und konnte erst durch die alarmierte Feuerwehr von Nommes-Neudorf beseitigt werden, währenddessen sämtliche Eisenbahnzüge halten mußten. Ein Wortzug hatte zwischen Wildpark und Werder a. S. längeren Aufenthalt, weil der Sturm eine Bahnwärterbude auf der Anschließbahn von Wildpark nach Nauen umgerissen und das Dach derselben mehrere hundert Meter weit durch die Luft bis auf den Bahndörper der Stammbahn getragen hatte. Eine besonders betrübende Stöbpost kommt aus Werder. Die ganze Einahme der Werderischen Dampfschiffahrt ist vernichtet. Der Sturm hat die Blüten zerstört, nicht nur Zweige wurden abgerissen, sondern ganze Bäume sind auf den Höhen entwurzelt worden und weit fortgeführt.

Wir schließen hieran die uns vorliegenden Meldungen aus dem Westen und Süden:

Magdeburg, 20. April. Durch den seit früh wütenden heftigen Sturm wurde in der vergangenen Nacht ein der an der Nordseite des Domes, der sogenannten Paradiesspforte, befindlichen Türme herabgerissen.

Stuttgart, 20. April. Auf der Strecke Amstetten—Reichingen ist der heutige Frühzug unweit der Station Mellingen eingeleistet und stecken geblieben.

Wien, 20. April. Durch den Schneesturm in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind große Verwüstungen an den Telegraphen- und Telephonleitungen angerichtet. Stellenweise sind ganze Stangenreihen aus dem Boden gerissen. Auf zahlreichen Nebenstrecken der Nordbahn ist der Verkehr eingestellt. (Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Budapest, 20. April. Nach dem gestrigen Schneesturm in einem großen Teile des Landes, besonders im Westen und Nordwesten, trat heute morgen starker Neif und Frost ein, welcher an den Obstbäumen, den Weinstöcken und am Sommergetreide bedeutenden Schaden anrichtete.

Aus den Häfen Stettin und Bremen liegen uns folgende Meldungen vor:

Stettin, 20. April. Der heftige Sturm und Schneefall, der während des ganzen gestrigen Tages und der letzten Nacht herrschte und jetzt noch anhält, hat auch hier Verwüstungen angerichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn sowie der gesamte Fernsprechverkehr ist seit gestern aufgehoben.

Bremen, 20. April. Die Rettungsstation Colbergermünde der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 19. April von dem bei Bodenhausen gestrandeten, mit Ziegelsteinen von Stettin nach Danzig bestimmten Schoner „Sport“, Kapitän Anderson, 3 Personen durch den Raketensystem der Station gerettet. Die Rettungsstation Warhoest der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 20. April von der hier gestrandeten dänischen Ruff „Srene“, Schiffer Martens, mit Steinen von Danemark nach Stettin bestimmt, 2 Personen durch das Rettungsboot der Weststation gerettet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. April.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die am Donnerstag, 23. April zur Aufführung gelangende große romantische Oper „Die Stumme von Portici“ von Aubert ist bisher im neuen Saale noch nicht zur Darstellung gekommen, unsere Theaterbesucher können demnach die Wiederholung dieses Musikwerks als eine Premiere betrachten. Zweifellos gehört die Stumme von Portici zu den herrorragendsten Erfindungen in der gesamten Opernliteratur aller Zeiten und Völker; unsere Musikfreunde werden deshalb diese sich selten darbietende Gelegenheit gerne ergreifen, dieses an musikalischen Schönheiten überreiche Werk in einer gut vorbereiteten und sorgfältig inszenierten Aufführung kennen zu lernen. Es sei deshalb auf die am Donnerstag stattfindende Aufführung besonders empfehlend hingewiesen. — Auch die morgen Mittwoch stattfindende Wiederholung von Richard Wagners „Lohengrin“ sei hiermit empfehlend in Erinnerung gebracht.

Handwerkslehrlinge. Von der Handwerkskammer hier wird uns geschrieben: Es wird in Handwerkskreisen noch vielfach übersehen, daß bei der Annahme eines Lehrlings binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre ein schriftlicher Lehrvertrag in drei Exemplaren unter Bemützung des von der zuständigen Handwerkskammer vorgeschriebenen Formulars abgeschlossen werden muß und dieser Lehrvertrag vom Lehrherrn, dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings und dem Lehrling zu unterzeichnen ist. Bei Söhnen, welche beim leiblichen Vater in die Lehre treten, kann von dem Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages Abstand genommen werden, jedoch ist der Meisterjohn, ebenso wie jeder fremde Lehrling, binnen zwei Wochen bei der Zimmung, oder wenn der Lehrmeister einer solchen nicht angehört, bei der Handwerkskammer anzumelden. Bei fremden Lehrlingen ist mit der Anmeldung des Lehrlings zugleich das dritte Exemplar des abgeschlossenen Lehrvertrages einzureichen. Vormünder bedürfen zum Abschluß eines Lehrvertrages der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. Nach beendeter Lehre oder bei vorzeitiger Auflösung des Lehrverhältnisses muß binnen acht Tagen die Abmeldung des Lehrlings bei der Zimmung, oder sofern der Lehrherr einer solchen nicht angehört, bei der Handwerkskammer bewirkt werden. Gibt ein Lehrherr vor Ablauf der Lehrzeit sein Gewerbe auf, so hat er dies binnen acht Tagen dem Vorstande der Handwerkskammer anzuzeigen und dabei anzugeben, ob sein Geschäft von einem Nachfolger übernommen wird, und dieser in den Lehrvertrag eintreten will. Der Nichtabschluß eines schriftlichen Lehrvertrages zieht nach § 150 Ziffer 4a der Gewerbeordnung Bestrafung für den Lehrherrn, und zwar Geldstrafe bis 20 Mark und im Unvermögensfalle Haft bis zu 3 Tagen nach sich. In gleicher Weise wird jeder Lehrherr mit Geldstrafe bis zu 20 Mark belegt, welcher die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen nicht bewirkt. Bei beendeter Lehre hat sich jeder Lehrling der vorgeschriebenen Gesellenprüfung zu unterziehen, anderenfalls er nach §§ 17, 20 der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens mit Geldstrafe bis zu 20 Mark belegt werden kann. Jeder Lehrmeister und jede Zimmung ist verpflichtet, den Lehrling zur Ablegung der vorgeschriebenen Gesellenprüfung anzuhalten. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Zur Abnahme von Gesellenprüfungen, welche dem Prüfling Rechte verleihen, sind nur diejenigen Zimmungen befugt, welchen die Handwerkskammer diese Befugnis eingeräumt hat. Wer vor einer Zimmung, welche nicht ausdrücklich das Prüfungsrecht von der Handwerkskammer erteilt erhalten hat, seine Gesellenprüfung ablegt, erwirbt keinerlei Rechte, wird auch nicht im Sinne des Gesetzes als zünftiger Geselle angesehen. Die Hauptsache aber ist doch die, daß ein solcher mit einem unzureichenden Prüfungsergebnis ausgestatteter Lehrling niemals das Recht erwerben kann, Lehrlinge anzuleiten oder gar den Meistertitel zu erwerben. Er ist auch nicht in der Lage, an irgend welchen Zimmungsbestrebungen teilnehmen zu können, oder in den Gesellenauschuss der Zimmung oder Handwerkskammer gewählt zu werden. Eltern und Vormünder werden deshalb gut tun, vor Abschluß eines Lehrvertrages mit dem Lehrmeister alle vorbezeichneten Punkte zu besprechen und sie werden auch vor etwaigen Nachteilen dadurch geschützt, wenn der Abschluß des Lehrvertrages unter Bemützung des von der Handwerkskammer vorgeschriebenen Formulars erfolgt. Erwähnt sei noch, daß die Lehrzeit in keinem Falle unter 3 Jahren und über 4 Jahre betragen darf.

na Acht-Uhr-Ladenöffnung. Mit der Angelegenheit der obligatorischen Einführung des Acht-Uhr-Ladenöffnungs für sämtliche offene Verkaufsstellen in Bromberg beschäftigte sich gestern Abend in Dickmanns-Restaurant abermals eine Versammlung, die von Vorständen und Mitgliedern sämtlicher hiesigen kaufmännischen Vereine gut besucht war. Die Frage ob es überhaupt möglich ist, einen Acht-Uhr-Schluss ohne Schädigung der hiesigen Geschäftswelt und des laufenden Publikums hier einzuführen, fand allgemeine Bejahung. Eine lebhaft

Aussprache entspann sich über den Punkt, welche Wege man am besten betreten müsse, um die Zustimmung von zwei Drittel der Ladeninhaber, die zur gesetzlichen Einführung des Acht-Uhr-Schlusses erforderlich sind, zu erlangen. Schließlich wurde ein Ausschuss gebildet, welcher mit den notwendigen Arbeiten unermüdetlich beginnen sollte. Es ist zu erwarten, daß die Herbeiführung des Acht-Uhr-Ladenöffnungs, der sich bereits in vielen anderen Städten aufs beste bewährt hat, sich auch hier er-möglichen lassen wird, umso mehr, als ein großer Teil der Prinzipalitäten der Angelegenheit freundlich gegenübersteht.

k. b. Im Stadttheater wurde gestern Beethovens „Fidelio“ aufgeführt, der im Vorjahre zwar im Plan stand, aber nicht in Szene ging. Der heutige starke Stoffandrang hindert uns, eine ausführliche Besprechung zu bringen, die mir bis morgen zurückfließen müssen; nur soviel muß leider gesagt werden, daß die Aufführung uns nur zum Teil befriedigen konnte, nennschon von den meisten Mitwirkenden andererseits auch schöne und eindrucksvolle Momente geboten wurden. Das Haus war nur mäßig besetzt, der Beifall aber recht lebhaft.

f. Technischer Verein. In der gestrigen Sitzung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft (Abteilung für Technik, früher Technischer Verein) wurde die Wahl des Vorstandes wegen zu geringen Besuchs vertagt. Dagegen wurden die Wahlen für verschiedene Ausschüsse vorgenommen. Es wurden gewählt für den Vergütungs-Ausschuss die Herren Ernst Schmidt, Schmidt jun., Ingenieur Barnack, Fabrikbesitzer Peterson jun. und Dr. Brandes, für den Vortrags-Ausschuss die Herren Dr. Brandes, Professor Hoffmann, Kaufmann Kraas, Gewerberat Böhm und Ingenieur Luff, für den wissenschaftlichen Ausschuss die Herren Fabrikbesitzer Jöbel, Direktor Müller (von der Schleppschiffahrt), Zimmermeister Berndt, Fabrikbesitzer Poporski und Ingenieur Weibom und für den Ausschuss für das Photographenalbum die Herren Kraas, Siebe und Dittmann. — Hierauf wurde der Haushaltsplan für das Vereinsjahr 1903/04 in Einnahme und Ausgabe mit 1400 Mk. festgestellt.

f. Verhaftet wurden gestern die inzwischen ermittelten Personen, welche sich an den Praxialen am 30. März d. J. beteiligt haben. Es sind dies die Zimmerleute Heinrich Pacharias, Theodor Wrzawinski, Karl Richter und die Arbeiter Franz Stragowski. Sie sind heute dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Dort befinden sich nunmehr 24 Streifende in Untersuchungshaft.

*** Sinfonie-Konzert.** Wir machen nochmals auf das heute (Dienstag) Abend 8 Uhr in Pagers Etablissement stattfindende Sinfonie-Konzert besonders aufmerksam. Der Vorverkauf der Eintrittskarten wird um 6 1/2 Uhr geschlossen.

f. Die vom Verein der Handwerkskammer zu Bromberg am 23. und 24. Mai er in Pagers Etablissement zu veranstaltende Kundenausstellung verspricht einen bedeutenden Umfang anzunehmen, da, wie wir hören, bereits aus allen Teilen Deutschlands, sowie der Nachbarländer dieserhalb zahlreiche Anfragen eingegangen sind. Das Programm weist auch die weitgehendste Berücksichtigung der Interessen der Aussteller auf, indem die offenen Klassen fast durchweg mit garantierten Geldpreisen ausgestattet sind, während in den Nebenklassen silberne Becher zur Verteilung gelangen. Von zahlreichen Spezialflüssen, kynologischen Vereinen und Gönnern des Vereins sind wertvolle Ehrenpreise, darunter Silberbecher, Medaillen, Geldpreise usw., gestiftet worden. Zur Verteilung der Hunde sind die bewährtesten Preisrichter gewonnen worden. Schlußtermin zur Anmeldung der Hunde ist der 10. Mai 1903.

F. Crona a. Br., 20. April. (Der Gesangsverein „Eintracht“) hielt gestern Abend im Gutschke's Saale seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Bürgermeister Haacke, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Vor Übergang zur Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des gestern früh verstorbenen verdienstvollen Vorstandsmitgliedes, Malermeister Przychowski, dessen Andenken die Versammlung in üblicher Weise durch Erheben von den Plätzen ehrte. Nach dem Verwaltungsbericht betrug der Personalbestand 96 Mitglieder gegen 98 im Vorjahre. Der Pflege der Geselligkeit hat der Verein Rechnung getragen durch ein Sommerfest in Wismislowo, durch eine Theateraufführung und ein Militärkonzert. Die Einnahme betrug 676 Mk. 94 Pf., die Ausgabe 569,60 Mark; mithin beträgt der Vorbestand 107,34 Mark. Außerdem besitzt der Verein noch 2 Sparkastenbücher in Höhe von 439 Mk. 11 Pf. In den Vorstand wurden die Herren Kaufmann Brund, Lehrer van Merica und Goldarbeiter Dohrer wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern wurden Fabrikant Alex Jaks, Chauffeurentseher Seidel und Lehrer a. D. Kaufmann bestellt.

H. Luisevelder, 19. April. (Der hiesige Kriegerverein) hielt heute in seinem Vereinslokal bei Klingner seine diesjährige Generalversammlung ab, welche aber des schlechten Wetters wegen ziemlich schwach besucht war. In den Vorstand wurden folgende Kameraden gewählt: Distriktskommissarius Hoffmann zum Vorsitzenden, Schneidermeister Müller zum Stellvertreter, Sekretär Tronowicz zum Schriftführer, Vollziehungsbeamte Busse zum Kassierer, Gastwirt Joch und Lehrer Kadel zum Beisitzer. Ferner wurde beschlossen, Anfang Juli ein Sommervergügen zu veranstalten, in Form eines Waldfestes.

Pojen, 20. April. (Mehrere hundert polnische Pilger) begaben sich heute unter der Anführung des Propstes Surzynski aus Kosten zum Papstjubäum nach Rom. Den polnischen Pilgern aus der Provinz werden sich in Oberberg die Polen aus Galizien und russisch-Polen anschließen, die dann zusammen in einem Sonderzug sich über Wien nach Rom begeben werden.

Bunte Chronik.

Berlin, 20. April. Als der Herzog Adolf-Friedrich von Mecklenburg, Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment, gestern Abend auf der Fahrt von Sanderin nach Berlin sich in der Nähe von Döberitz befand, fuhr das Automobil, in welchem der Herzog mit einem Diener und dem Chauffeur saß, in die Krone eines dortigen Sturms quer über die Chauffee gemorsenen Baues. Gerüchte von einem Unfall, der hierbei dem Herzog zugefallen sein sollte, sind unbegründet. Es wurde niemand verletzt.

New York, 20. April. Der Schnellzug der Eriebahn, welcher gestern Morgen von Chicago nach New York abging, fuhr heute 3 Uhr morgens bei Redhouse im Staate New York mit voller Geschwindigkeit in einen Güterzug. Drei Schlafwagen und zwei andere Waggons des Schnellzuges gerieten in Brand. Zwei Frauen und ein Kind kamen in den Flammen um.

Woronisch, 20. April. In mehreren Gegenden des Gouvernements sind große Brände ausgebrochen. Dabei sind 3 Menschen umgekommen. 278 Bauernhöfe wurden eingeäschert.

Die anfangs dementierte Meldung, daß der frühere preussische Leutnant Wessel in San Remo als Spion verhaftet worden ist, hat sich nun doch bestätigt. Wessel ist jetzt in das Gefängnis von Genoa gebracht und der Gerichtsbehörde überwiesen worden, welche zu entscheiden haben wird, ob es sich um ein gewöhnliches oder politisches Verbrechen handle. Im letzteren Falle wird dem Ertrunden um Auslieferung nicht stattgegeben werden. — In einer Pariser Korrespondenz der „Post“ ist über Wessel, der früher in Thorn in Garnison gestanden hatte, folgende Angaben gemacht: Er hat eine gewisse Mathilde Baumler geheiratet, die eine Geheimagentin im Dienste verschiedener Polizeiverwaltungen war. Sie arbeitete mit einem Polen Reiborowski, der seinerseits mit einem Mosetig, Schreiber beim Krafauer Generalkommando in Verbindung stand. Reiborowski versicherte, von Mosetig eine Liste internationaler militärischer Spione erhalten zu haben, die er der Baumler und dem Wessel mitteilte. Darauf standen die Namen Stierhazy und Guenée. Das Aneklatt besaß, den Namen Dreifus hinzuzufügen, und die Liste durch den mit ihnen befreundeten Czernuski dem französischen Generalstab zum Kaufe anbieten zu lassen. Das Geschäft wurde gemacht, und Reiborowski erhielt einen sehr großen Betrag, den er mit seinen Spießgesellen teilte. Nach Rennes verfuhrte der Pole eine Erpesung an den Generalstab, den er mit der Entbillung der Fälschung und der erlogenen Aussage Czernuski bedrohte, wenn er nicht zahlte. Waldet-Rouffieu schickte den Agenten Tomps nach Nizza zu Wessel, um von ihm die volle Wahrheit zu erfahren. Gleichzeitig schickte er auch Gallifet den Hauptmann Fritsch, der in die Wohnung der Baumler drang, sich gewaltig ihres Briefwechsels mit Tomps bemächtigte und das Ganze dem Abgeordneten Alfons Humbert zusteckte. Dieser Nationalist richtete an die Regierung eine Interpellation, in der er sie anlagte, den Dreifus-Fall mit Hilfe des Agenten Tomps wieder aufzurollen zu wollen. Die Folgen dieser Interpellation waren die Verabschiedung von Fritsch, aber auch die Abgabe von Tomps und wenige Tage später der Rücktritt Gallifets. — Eine Persönlichkeit, die den früheren Leutnant Wessel während seines Aufenthaltes an der Riviera kennen gelernt hat, teilt den „Dresd. N. N.“ folgendes mit: „Wessel ist Mitglied einer weitverzweigten internationalen Spionage-Agentur, die die Riviera schon seit langer Zeit unsicher macht. Diese Bande richtet ihr Augenmerk immer auf Landsleute, die mit den dortigen Verhältnissen nicht vertraut, ahnungslos Gaunern in die Hände fallen, die mit hochtönenden Namen ihr schändliches Treiben zu verhüllen suchen. Die Gattin des Verhafteten, eine angenehme Erscheinung, gilt als Halbweltbame. Ihre Drohungen, Deutschland durch Veröffentlichung wichtiger Dokumente in der Dreifus-Affäre zu kompromittieren, sind geradezu lächerlich.“

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 21. April. Der Reichstagspräsident Graf Ballesbreim traf früh 3 1/2 Uhr hier ein; er brachte 33 Stunden in der Eisenbahn zu, da sein Zug bekanntlich im Schnee festengeblieben war.

Il. Thorn, 21. April. Heute Vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß wegen Münzvergehens gegen die Lithographen Fejerabend und Wagner von hier und Schröder-Berlin. Der Prozeß wird im Interesse der Staatssicherheit unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Den ersten beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, Obligationen nebst Zinscheinen der Putilowschen Aktiengesellschaft, der Pfandbriefaktiengesellschaft, des Warschauer Kreditvereins und der Warschauer Waggonfabrik fälschlich angefertigt, auch versucht zu haben, Obligationen des Landständlichen Kreditvereins zu Warschau zu fälschen; ferner sollen Fejerabend und Schröder 7 russische Staatskreditcheine über 500 Rubel in den letzten 15 Jahren gefälscht haben.

Stettin, 21. April. Infolge des Unwetters verunglückte auf der Döse drei Dampfer und sechs kleinere Fahrzeuge; ein Matrose kam ums Leben.

Grenoble, 21. April. Ein Gerichtsvollzieher, der den Kartäusern die Vorladung vor das Zuchtpolizeigericht behändigen sollte, wurde von den Einwohnern gewaltsam daran gehindert.

Genandoah, 21. April. Durch Auspernung der Kohlenarbeiter wurden 30 000 Menschen arbeitslos.

Rom, 21. April. Der „Tribuna“ zufolge iberstande Prinetti vormittags dem Ministerpräsidenten sein Entlassungsgesuch.

Nantes, 21. April. Der hiesige Bischof benachrichtigte den Ministerpräsidenten, daß er das Abhalten von Gottesdiensten und das Predigen in den Kultusstätten, worauf das Schreiben Combes' sich bezieht, nicht verbieten könne.

Lyon, 21. April. Der Kardinal-Erzbischof teilte Combes mit, er könne die Gottesdienste an den genehmigten Kultusstätten nicht einstellen noch den Kongregationsgeistlichen das Predigen verbieten.

Nimes, 21. April. Die Weigerung der Franziskaner, Siegel an ihr Kloster anlegen zu lassen, veranlaßte eine Kundgebung, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 21. April. Die „Tribuna“ meldet aus Galatina: Arbeitslose Landleute demonstrierten gestern Vormittag und Nachmittag; schließlich schob die Menge auf die Gendarmen, welche von ihren Waffen Gebrauch machte; mehrere Demonstranten wurden verwundet, einer ist tot.

Kopenhagen, 21. April. In der Stadtverordnetenversammlung sprach der Vorsitzende namens des deutschen Kaisers den Dank des Kaisers an die Bewohner aus für den herzlichen Empfang, den der Kaiser in Kopenhagen gefunden.

Wolgast, 21. April. Der hiesige Anzeiger meldet aus Zimmowitz, der Schoner „Schmalbe“ sei mit einer Steinladung gestrandet, drei Personen sind ertrunken.

New-York, 21. April. Bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Red House sind insgesamt fünf Reisende und ein Bremser umgekommen; 27 Personen wurden verletzt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktsirabe. Tageskalender für Mittwoch, den 22. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 1 Minute. Tageslänge 14 Stunden 27 Minuten. Nordl. Abweichung der Sonne 11° 58'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 3/3 Uhr nachts, Untergang nach 1/2 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius.	Feuchtigkeit in Proz.	Windrichtung.	Windstärke.
4 20 mittags 11 Uhr	742,0	2,2	69	W	3
4 20 abends 9 Uhr	744,5	1,3	72	W	3
4 21 früh 9 Uhr	747,7	3,6	41	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 2,3 Grad Reaumur = 2,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts - 0,2 Grad Reaumur = - 0,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständig, kühl, vorwiegend bewölkt mit zeitweiser Aufheiterung.

No.	Regel zu	Wasserstände		Höhe in m	Gefälle in m	Gefälle pro 1000 m
		Tag	Nach			
1	Wischel.	17,4	1,39	18,4	1,47	0,08
2	Zacroszym.	10,4	1,28	11,4	1,24	0,04
3	Thorn.	19,4	1,32	20,4	1,34	0,02
4	Brahemünde.	20,4	3,40	21,4	—	—
5	Bromberg D.-Regel	20,4	5,46	21,4	5,44	0,02
6	Kruschwitz N. e.	18,4	2,34	19,4	2,34	—
7	Patolsch D.-Regel	17,4	3,94	18,4	3,90	0,04
8	Wischel II.	17,4	1,80	18,4	1,80	—
9	Wischel III.	17,4	1,46	18,4	1,46	—
10	Grom. Schleuse	17,4	0,82	18,4	0,82	—
11	Wischelhöhe	17,4	0,43	18,4	0,43	—
12	Wischel	17,4	—	18,4	—	—
13	Garnitan	17,4	—	18,4	—	—
13	Pilehne	17,4	—	18,4	—	—

Solzfischerel.

Von	Fahrer	Spezialeur	Holzseigentümer	Beschreibung	Bemerkungen
der Oberbräse	29	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	13	ist abgeschleift

Schiffsverkehr vom 20.-21. April bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Ar. d. Waags (bzw. Name Dampfer)	Waarenladung	Von nach
D. Reimann	Weg. 44	Zement	Stettin-Bromberg
G. Barth	Weg. 132	Getreide	Bromberg-Berlin
J. Tschupski	Danz. 69	Mauersteine	Fornon-Kruschwitz
E. Krüger	Küstf. 141	Hoggenmehl	Gulm-Berlin

Handelsnachrichten.

Bromberg, 21. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 152-158 M. — Roggen je nach Qualität 120-127 M. — Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware ohne Nachl. — Erbsen: Futtererbsen 125 bis 130 M., Kocherbsen 145-155 M. — M. Hafer 121-134 M.

Börsendepeschen.

Danzig, 21. April, angekommen 1 Uhr 18 Min.	20.	21.
Weizen: Tendenz: höher.	—	152
bunter und hellfarbig	152-57	—
hellbunter	—	159-60
hochbunter und weißer	—	—
Roggen: Tendenz: unverändert	126-27	127
loco 714 Gr. inländischer	—	—
loco 174 Gr. transit	—	—

Die Gefahr der Verzögerung.

Es ist leichter Bleichsucht zu heilen als Schwindsucht.

Es ist ein großer Fehler, Bleichsucht und Blutarmut zu vernachlässigen, da sie sehr leicht in Schwindsucht ausarten können.

Der einzige Weg, um Bleichsucht und Blutarmut zu heilen, besteht darin, dem Blut die fehlenden Elemente zuzuführen, wodurch alle Gefahr beseitigt und Gesundheit und volle Wirkung gesichert werden.

So viele Mittel werden gegen Bleichsucht und Blutarmut angewandt, die aber mehr schaden als nützen, da sie weder verdächtig noch assimilierbar sind und neben ihrer Nutzlosigkeit noch große Störungen der Verdauung und des Darmes verursachen. Bleichsucht und Blutarmut haben viele Störungen im Gefolge, wie Herzklappen, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Müdigkeit und Schläfrigkeit während des Tages und oft Nasenbluten in der Nacht, Nervosität, Appetitlosigkeit und allgemeine Abspannung. Laienbeobachtung von jungen Mädchen sieht darin unter dieser Krankheit, welche so leicht zu heben ist, wenn nur das richtige Mittel angewandt wird.

Ferronanganin ist von Tausenden als sofort hilfreicher erprobt, und sein Gebrauch bewirkt in ganz kurzer Zeit eine vollständige Metamorphose (Umwandlung) im Körper. Eine nach der anderen Krankheitserscheinung schwindet und Lebenslust, Kraft und Energie finden Eingang.

Man zögere keinen Tag Ferronanganin in Anwendung zu bringen bei jung und alt, es schafft reines und kräftiges Blut und treibt dadurch Krankheitskeime aus dem Körper.

Beim Einsatz sehe man genau darauf, daß das Wort Ferronanganin mit dem Nachschloß auf der Etikette und über dem Proben ist, da sehr viele wertlose Nachahmungen zum Verkauf kommen, die mehr schaden als nützen.

Ferronanganin (enthält: 0,5 Prozent Eisen, 0,1 Prozent Mangan, Auser 18 Alkohol 15 Prozent. Rest: dest. Wasser und aromatische Bestandteile) ist zu beziehen von Apoth. Mothel in Krotoschin, Apotheke (A. Wolke) in Zickau, Apotheker Wittich in Rastowitz, Apotheker Dr. Witte in Neudorf, Haupt-Depot: Kronprinz-Apothek Berlin N.W., Apothek zur Mithrid in Königsberg i. Pr. und Stranzmarkt-Apothek in Breslau.

Aufgebot.

Der Kantonrat Sommer in Bromberg hat als Nachlassverwalter des am 11. Juni 1902 in Bromberg verstorbenen Majors a. D. Max Schmidt von Osten das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.

Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Majors Max Schmidt von Osten spätestens in dem auf **den 11. Juli 1903, vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude anberaumten Aufgebotsstermin bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweismittel sind in Urchrift oder in Abschrift beizubringen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtschulden, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuss ergibt. Auch hat jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeiten zu haften.

Für die Gläubiger aus Pflichtschulden, Vermächtnissen und Auflagen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Nachlassnachteil ein, daß jeder Erbe insoweit nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeiten haften muß.

Bromberg, den 16. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Kasimir Figurski** in Bromberg ist in Folge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorlags zu einem Zwangsversteich

Vergleichstermin auf den 14. Mai 1903, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht in Bromberg, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubiger-Ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.

Bromberg, d. 17. April 1903.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Glombitz** belegene, im Grundbuche von Glombitz, Band 4, Blatt 106, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Josef Stanu und Maria Anna geb. Wuffa eingetragene

Rentengut von 24,0738 ha Größe, Parzellen 533 und 534 des Karten 28 2c, bestehend aus Acker, Weide und Hofraum mit Wohnhaus, Scheune und Stall, Grundflurmittlerrolle Nr. 105, Weinertrag 93,20 Taler, Gebäudesteuerrolle Nr. 92, jährlicher Nutzungswert 120 Taler,

am 25. Juni 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 36 versteigert werden. Der Versteigerungstermin ist am 3. April 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Znowitz, d. 16. April 1903.
Königliches Amtsgericht.

Auktion

im städtischen Leihamt Burgstraße 32 (273) **Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab.**

Zigarren-Proben: 60 Stück in 12 Qualitäten, geg. Voreinsendung v. 3 M. off. portofrei **Zigarren - Versand Römer, Leipzig, H., Unt. Mühlentstr. 32b.**

Sägepähne

hat abgegeben (157) **Selig Salomon, Dampfzähwerk Schönhausen, bei Witt-**

Sichere Hilfe - kein Geheimmittel. O. Wickler, Zena, Koblachstraße 122.

Die unterzeichneten Bankfirmen teilen hierdurch ergebenst mit, dass sie ihre Bureaux vom **1. Mai bis 1. October an jedem Sonnabend um 4 Uhr nachmittags schliessen.**

Bromberg, den 21. April 1903. (129)
Albert Beckert. R. Bredtschneider.
Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
Bromberger Gewerbebank e. G. m. u. H.
William Friedländer. M. Stadhagen.
Vorschuss-Verein zu Bromberg e. G. m. u. H.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500

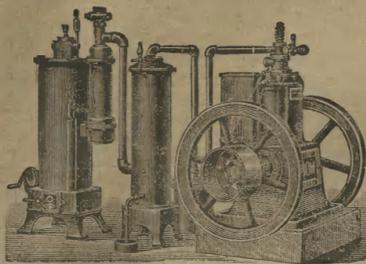
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungsbau. Bromberg. Gegr. 1817.

Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren „GNOM“.
Motoren-Fabrik Oberursel.



Saug-Generatorgas-Motore
Ihr Gas selbst erzeugend. (37)
Billigste Betriebskraft
ca. 2/3 - ca. 2 Pfg. pro Pferdekr. u. Stunde.
Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.
S. v. Zablocki, Inowrazlaw,
Friedrichstrasse.
Generalvertreter.

Wer im Oberschlesischen Industriebezirk gute geschäftliche Erfolge erzielen will, erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im **Oberschlesischen Tageblatt,** das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten und Ortschaften - über eine halbe Million Einwohner - von den **gebildeten und konkräftigsten Kreisen** gelesen wird.

Das „Oberschlesische Tageblatt“, täglich 8-16 Seiten stark und mit „Täglichem Familienblatt“, ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tageszeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industriebezirks.

Man verlange Inseratspreise von der Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblatts“ Act.-Ges. in Katowitz.

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken
vormals **G. Sturm,**
Aktien-Gesellschaft
in **Freiwaldau, Kreis Sagan**
empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,**

letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdfarben, gelb, grün, weiß und brauner Metallglasur und in Naturfarbe. (132)
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **ix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.
Telephon Nr. 889. Posen W. 3, Glogauerstrasse 74/75.

Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Hellmittel,** bestehend aus Salze, Glycerin, Zinnchlorid (Preis 1 Mk. 250) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anfertigungsstellen laufen fortwährend ein. Das Universal-Hellmittel, vermischt mit 4 goldenen Medaillen in **Leipzig** an beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterthor 10** (Leipzig).
Sells Universal-Salbe, Gele und Blutreinigungstee sind ebenfalls gefällig.

FERMANN SAWADE ZÜLLICHAU
Telephon N° 17. Telegr.: Sawade-Züllichau
Chem. Reinigungsanstalt Färberei. Gardinen-Appretur
SOLIDE PREISE
BROMBERG, KAISERHAUS Danzigerstr. N° 160
-Reinlichkeit bringt Gesundheit-

Cognac mit französ. Geschmack und Aroma
kann nur aus französischen Grundstoffen - niemals mit künstlichen Essenzen - nach altbewährter Grundlage des streng französischen Verfahrens erzeugt werden. Reichel's Cognac-Extract Marke „Lichter“. Neu verbessert und bedeutend verfeinert. Niemals lose, nur in Originalfl. 2 1/2 Pf. eine Champagner 2 1/2 Pf. zur Selbstherstellung von feinstem Cognac, ist ein Destillat edler französischer Weine (Eau de Vie de Charente). In Deutschland unerreicht. Man überzeuge sich selbst durch einen Versuch! Glänzend begutachtet von Autoritäten der Wissenschaft. - Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis. - Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei! **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Größte Spezialfabrik Deutschlands.** Niedrigeren in ganz Deutschland. Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. **Man nehme aber nur Reichel's Cognac-Extract mit dem Lichter und nichts Anderes. Es giebt keinen Ersatz!**

Zu haben in Bromberg bei: Carl Aug. Grosse Wwe., Johannisstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstrasse 4; Carl Schmidt, Danzigerstrasse 37 u. Elisabethstrasse 26, Telephon 612.

Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11
verabreicht wieder sämtliche natürliche Mineralwässer, als Marienbader, Karlsbader, Müglinger, Ems u. in vorchriftsmäßiger Weise. Geöffnet von 6 Uhr morgens.
Die Brunnen liefert in reichlicher Füllung die Mineralwasser-Großhandlung **Carl Wenzel, Bromberg.**
Kochgetränk, täglich frisch mit beßer Milch bereitet, in drei Stärken, je nach Vorchrift. Fleischverleiher ins Haus. Anmeldungen vorher erbeten. (125)

Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11.
Dahelbst Tennisplatz noch auf einige Stunden zu vergeben.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?
Das thut **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Martha Kurczewski, Modistin Bromberg, Elisabethstraße 2 empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostümen, Damenkonfektion.

Einzig in Deutschland existierender Vorrath. **5000 Stück Original-Staats-Prämien-Anleihenlose** alle gerichtlich erlaubt, erworben bis jetzt durch unterfertigte Verein für seine Mitglieder. Jährl. 39 Gewinnziehungungen mit 119,600 Treffern im Gesamtvertrage von **20 Millionen Mark.**
21 Zeichnungen vom Mai - August.
Monatlicher Mitgliedsbeitrag: **Drei Mark.** Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht vom **Allgemeinen Los- u. Sparverein „Augusta“ in Augsburg** Gegründet 1898. (13)

Man verlange nur Globus-Putzextract
wie diese Abbildung,
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Alleinstehende Fabrikant. Neueste Erfindung. Feinste Schülze. Nur in einem Geschäft in Leipzig. In jedem beliebigen Handelsgeschäft. **Gold-Medaille Welhuss Paris 1900**

Habe noch einen Posten neu und dauerhaft gebundener **illustriert. Unterhaltungschriften** für Bibliotheken in sehr geeignet billig abzugeben.
G. Junga, Bahnhofstr. 75.

Preis-Ermäßigung unserer Bierapparate
für Monate März, April. Seltene günstige Gelegenheit. **Gebr. Franz, Königberger i. Pr.**

Über Nacht blendend weiche Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von **Kuhn's Creme Bional Nr. 130 und Bional-Seife 50 Pf.** Kuhn's Bional-Puder. Göt. nur von **Frz. Kuhn, Kronen-Park, Nürnberg.** Hier bei **Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.**

Wohnung gesucht
zum 1. Juli oder früher von 3-4 Zimmern mit Zubehör. - Offerten mit Preisangabe unter **O. 66** an die Geschäftsstelle d. Z. erb. G. sucht von fogleich eine **Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör.** Offert. unt. **C. F. 92** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Weine

vom Faß und in Fl. offeriere zu nachstehend billigen Preisen.

	per	per
	Qtr.	Stk.
1. Griech. Totayer	1,95	0,75
2. No. 1	0,95	0,65
3. Rotwein vollen	1,20	0,95
4. Portwein kräft.	1,45	1,20
5. Portwein voll u. kräftig	1,75	1,45
6. Weiß. Portwein extra	1,75	1,45
7. Alter Sherry	1,25	1,05
8. „ Sherry extra	1,75	1,45
9. „ Madeira	1,65	1,35
10. „ Madeira	1,95	1,55
Spez. Krautwein		
11. herb. Ungar ff.	2,45	1,35
12. „ Ungar alt	2,45	1,55
13. Mediz. Ungarw. süß	2,45	1,35
14. Mediz. Ungarw. sehr fett	2,80	1,45
15. Gesundheits-Apfelwein	0,35	0,35

Bei Faßbezügen bitte extra Preisliste zu verlangen. Kostproben werden gratis verabreicht. Versand franco und infl. jeder Bahnstation. (110)

Emil Gerber jr., Bromberg, Bräutereistraße 6, Wein- u. Delikatessen-Abtlg., Friedrichshof.

Winter-Tree

Feinste Marke in Packeten in gänzlich neuer unübertroffen praktischer Verpackung. Erhältlich bei: **Blum & Copek, Brombg.** **Emil Gerber jr.,** „ **J. J. Goerdel,** „ **A. Pfrenzer,** „ **Paul Wedell,** „ **Zietak & Milchert** „ **A. Wegner, Bromb.-Schleus.** Vertreter für Bromberg: **Peter Rosenfeld, Bromberg** (12) Mantzstrasse 6.

Vätkos Apfelmwein, 10 Hl 3 Mk. erfl., empf. in bef. Güte (129) **Gebr. Schwadtk.**

Tafel-Honig versch. 10 Pf. netto M. 4,75 infl. elegant Emaille-Eimer. Garant. Zurücknahme. Verkauf durch **R. Fischer, Schöningen.**

Rohees Rindfleisch Mittwoch nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthaus.

Blühende Topfpflanzen, Bouquets und Kränze, anerkannt in geschmackvoller Ausführung. (121)

Hochstämmige Rosen in den rentabelsten, edlen Sorten, Dekorationen u. empfindlich erbeutet **F. Figurski, Burgstraße 2,** an der Kaiserbrücke.

1 Hl. Kolonialwarengeschäft, nachweislich gut gehend, sofort zu übernehen. Näh. in d. Geschäftsst. **Zu Pruzenthat Nr. 45-48 9120** **M. am Schützenhaus Westend**

preiswert zu verkaufen. **David Segall, Elisabethstr. 22.**

Parzellierungs-Anzeige. In der Nähe der Wilschurstraße **Wilschstraße 4** sind noch einige **Parzellen** (830) unter günst. Bedingungen z. verb. **Scheffner, Frau O. Thiel.**

420 kernfette 2jährige Hammel, sowie **22 Stück kernfettes Mastvieh** stehen zum Verkauf auf **Majorat Markowo** bei Argentan. (158)

Auch wird dalebst ein größerer Posten **Wagervieh** zur Mast gesucht.

Rachel- und Eisenerne Defen, Züren, Fenster, Dachsteine, Mauersteine, Wetter, Latzen, Anlagen von Wasserleitung zu haben bei **400** **Robert Harke, Gieseshöhe 5,** Bukofzer, Brunnenstr. 2.

Ein noch gut erh. Brotwagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zg. (128)

1 groß. Repetitorium und Tonbau, sowie eine Buchbinderei billig zu verkaufen. (92) Näh. Vormerkstr. 4, 2 Tr.

Gebranntes Fahrrad steht billig zum Verkauf. (128) **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

Siezu eine Beilage.

Beilage.

Ein Meteorologe über die abnorme Witterung.

pro. Berlin, 20. April.

Professor Dr. Kremser, Abteilungsleiter im Königl. Meteorologischen Institut zu Berlin, hatte die Freundlichkeit, sich über die abnorme Witterung der letzten Tage einem unserer Mitarbeiter gegenüber wie folgt zu äußern:

„Zweifellos steht die unverhältnismäßige Kälte des diesjährigen April in engstem Zusammenhang damit, daß die Eismassen des Nordpols sich aus nicht näher bekannten Gründen mehr als sonst nach Süden vorgeschoben und schwimmende Eisberge in besonders großer Zahl in den Atlantischen Ozean entsandt haben. Bekanntlich haben die zwischen Europa und Nordamerika verkehrenden Dampfer in Rücksicht darauf den südlicheren Winterkurs einzuweisen noch beibehalten. Weiterhin aber sind auf die niedrige Temperatur auch die andauernden Nordwinde von Einfluß. Im Zusammenhange mit der Verschiebung der nordpolaren Eisströme bringen sie es zu Wege, daß nicht nur Deutschland, sondern auch südlichere Länder, wie Frankreich und Italien unter einem fast aus Nord und West geratenden April zu leiden haben. Was an der herrschenden Kälte abnorm ist, ist weniger ihre Intensität: wir haben ähnlich kalte Tage in jedem anderen April auch. Wohl aber steht die Dauer der gegenwärtigen Kälteperiode ohne Beispiel da, wenigstens soweit die letzten 50 Jahre in Betracht kommen. Ein Vergleich bis zurück zum Jahre 1848 ergibt die auffällige Tatsache, daß die Temperatur im April 1903 um 1,1 bis 6,5 Grade niedriger war, als die mittlere Temperatur in allen den Jahren vorher. Die stärksten Differenzen fielen auf die Tage vom 10. bis zum 18. April; nach dem gestrigen Wetterbericht war die Temperatur von Sonntag, 19. April sogar 7,4 Grad unter der normalen. Was nun besonders den ungewöhnlichen Schneesturm vom Sonntag betrifft, so ist seine Grundursache in dem barometrischen Minimum zu sehen, das am Sonntag südlich der Alpen über Oberitalien stand und von da auf einer den Meteorologen wohlbekannten Zugstraße nach Polen und weiter nach Norden vorrückte. Erscheinen diese Minima im Sommer bei uns, so machen sie sich in Gestalt andauernder Niederschläge, der sogenannten Landregen bemerkbar. Charakteristisch für sie sind ferner als stete Begleiterscheinung nördliche Winde und relativ geringe Unterschiede des Luftdrucks. Das Minimum, das am Sonnabend von Oberitalien her über Schlesien und Ostpreußen dahinzog, wies dagegen, was die Druckunterschiede anlangt, eine anormale Erscheinung auf: diese Unterschiede waren nämlich sehr hohe. Im Zusammenhang mit den ohnedies vorhandenen Nordwinden bewirkten sie zunächst, daß der Wind zum Sturm wurde; sie ließen ferner die Niederschläge eine ganz ungewöhnliche Ergiebigkeit erreichen. Infolge der anormal kalten Witterung kamen diese Niederschläge dann als Schneemassen zur Erde; sie haben entsprechend dem Wege des Minimums namentlich im Osten Deutschlands Vereisförderungen mit sich gebracht, die für April geradezu unerhört sind. Nun noch etwas Tröstliches. Ich bin der Meinung, daß der Sturm und die Schneefälle vom Sonntag eine Krise bedeuten. Ich glaube in Aussicht stellen zu können, daß wir nunmehr der normalen Temperatur und wärmeren Tagen um so schneller entgegen gehen werden, je anormal wir vom 1. bis zum 20. April haben frieren müssen.“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. April.

Städtische Realschule. Aus unserem Leserkreis gehen uns so viele Anfragen über Zweck und Ziel der städtischen Realschule zu, daß wir an dieser Stelle eine zusammenfassende Antwort geben wollen. Zuerst aber wollen wir feststellen, daß die Anstalt bestimmt am 1. Mai eröffnet werden wird. Dann aber bemerken wir, daß die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der gymnasialen und realen Bildung grundsätzlich durch die Ausführungen des kaiserlichen Erlasses vom 26. November 1900 gewährleistet ist, d. h. daß die drei höheren Lehranstalten, Gymnasium, Realschule und Oberrealschule bzw. Realschule in allen Beziehungen durchaus als gleich einzuschätzen sind. Sie streben denselben Ziele zu, wenn sie es auch auf verschiedenem Wege zu erreichen suchen. Daher gewährt auch das Zeugnis der Reife für Obersekunda, mit dem die hiesige Realschule zu nächst abschließen wird, dieselben Berechtigungen, die bei den beiden anderen Anstalten, d. h. es berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, zum Eintritt in die Subalternbeamtenlaufbahn u. a. m.; besonders aber erleichtert es den Weg zur weiteren Ausbildung als Techniker und Kaufmann; endlich befähigt es auch zum Besuche einer Oberrealschule. Es ist bekannt, daß den Abiturienten der letzteren heute alle Wege zum Studium, zur höheren Beamten- und Offizierslaufbahn ebenso offen stehen, wie denjenigen der beiden anderen höheren Schulen. Da nun die Realschule lateinisch und Griechisch ganz aufgegeben hat und an deren Stelle Französisch und Englisch, mit besonderem Nachdruck auch Deutsch und Mathematik treibt, so ist ersichtlich, daß sie sich das Ziel gesetzt hat, ihre Zöglinge besonders auf das praktische Leben vorzubereiten, ihnen diejenigen Kenntnisse zu vermitteln, die sie tüchtig zum Kampfe um das Dasein, zum Wettstreit im Handel und gewerblichen Leben machen sollen, ohne daß dabei die idealen Bildungsziele vernachlässigt werden. Es ist darum dringend wünschenswert, daß ganz besonders die besseren Bürgerkreise ihre begabteren Kinder dieser Schule anvertrauen, damit wir unsere Techniker, unsere jungen Kaufleute, kurz alle, die vorwärtsstreben und einer geübten Vorbildung bedürfen, um die Konkurrenz zu überwinden und schließlich eine Stelle im gewerblichen Leben zu behaupten, aus unserer Mitte uns heranziehen können

und nicht gezwungen sind, aus anderen Teilen Deutschlands mit Mühe herbeizuholen. Wir können daher unseren Mitbürgern, die ihren geistig regsameren Kindern alle diese Vorteile sichern wollen, ohne sie mit Latein oder Griechisch zu belasten, dringend raten, sie der neubegründeten Anstalt zu übergeben. Wie wir hören, ist es durchaus möglich, auch jetzt noch Schüler, die eine andere städtische Schule besuchen, in die Realschule zu überführen, ohne daß etwa das Schulgeld zweimal gezahlt werden müßte. Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr bei dem Leiter der Anstalt, Herrn Dr. Riman, Danzigerstraße 46, entgegengenommen. Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein sind bei der Anmeldung vorzulegen, ebenso das Schulabgangszeugnis. — Zum Schluß bemerken wir noch, daß 3. Zt. 80 Schüler aufgenommen und weitere 57 angemeldet sind, zusammen gegenwärtig 137.

In der Concordia fand Sonntag Abend die Schlußvorstellung der Winteraison statt, die trotz der schlechten Witterung recht zahlreich besucht war. Das letzte Programm erwies sich als ein sorgsam zusammengestelltes und brachte vorzügliche Nummern. Besonders stark war diesmal der gesungene Teil vertreten. Nicht weniger als drei Soubretten warteten mit ihren schelmischen Liedern auf und erzielten ausnahmslos reichen Beifall. Der Humorist Hermann Norden entsetzte mit seinen originellen, zumteil neuen Kupletts mehrere Heiterkeitsstürme, und auch der komische „Über-Konzertist“ Tölen tat sein Möglichstes, um die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu setzen und sie den ihrer harrenden furchterlichen Heimweg vergessen zu lassen. Nach dieser letzten Vorstellung schließt die Concordia ihre gastlichen Hallen, freilich nur für kurze Zeit; denn am 1. Mai soll bereits die Sommeraison im Garten eröffnet werden. Wenn sich freilich Petrus bis dahin nicht bessert, so erscheint es zum mindesten fraglich, ob ein Aufenthalt im Freien um diese Zeit schon möglich sein wird.

Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 14. bis 18. April cr.: Rinder 102, darunter 25 Bullen, 8 Ochsen, 48 Kühe, 21 Färsen, Käbber 164, Schweine 1300, darunter 655 Landfische und 645 Ferkel, Schafe 105. Preise für 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 23—33 Mark, Käbber 30—42 Mark, Schweine 31—35 Mark, Ferkel 15—36 Mark das Paar, Schafe 18—20 Mark. Geschäftsgang lebhaft.

Untersuchung der Wasserkraft. In nächster Zeit trifft Professor Holz aus Nachen hier ein, um in ministeriellem Auftrage die Wasserkraften des Regierungsbezirks bezüglich der vorhandenen Wasserkraften zu untersuchen behufs besserer Ausnutzung für die Industrie.

Quartalsfestung. Die Schmiebeinnung hielt gestern im Französischen Restaurant (Fischerstraße) ihre Quartalsfestung ab. Ein Meister wurde neu in die Innung aufgenommen. Zwei Lehrlinge, welche ihre Prüfung als Gesellen bestanden hatten, wurden als solche ausgeschrieben und sieben junge Leute als Lehrlinge in die Lehrlingsliste eingetragen. Hierauf hielt der Vertreter einer Züchter-Versicherungsgesellschaft über die Vorteile der Haftpflichtversicherung einen Vortrag und empfahl den Beitritt zu dieser Gesellschaft. Mehrere der Anwesenden erklärten sich auch bereit, bei der betreffenden Gesellschaft zu verschreiben.

Der Oberpräsident von Posen, Herr von Wadow, hat, wie ostpreussische Blätter zu berichten wissen, an Subalternbeamte der Provinz Ostpreußen Anfragen gerichtet, ob sie bereit wären, nach Posen zu kommen. Mehrere haben dem Ruf Folge geleistet, zumal sie neben dem Gehalte die bekannte Zulage erhalten. Unter den Einberufenen befinden sich auch einige deutsche Katholiken. (Wir geben diese Mitteilung nur mit Vorbehalt wieder. Red.)

In der Patentschalterhalle des Postamts (rechts vom Eingang) befindet sich eine Schreibe, welche gegen Einwurf eines Zehnpfennigstückes in den an der Tür derselben angebrachten Automaten für jedermann zugänglich ist. Diese Einrichtung scheint dem Publikum nicht genügend bekannt zu sein.

Von den zur Einziehung gelangenden Münzen waren Ende März d. J. noch im Verkehr für 3,7 Millionen Mark halbe Kronen, d. i. bei einer Gesamtausprägung von Münzen dieser Art in Höhe von rund 28 Millionen Mark 13,2 Prozent der überhaupt in Umlauf gesetzten goldenen Zehnmarkstücke, für 5,5 Millionen Mark silberne Zwanzigpfennigstücke oder 15,4 Prozent der mit 35,7 Millionen Mark in Umlauf gesetzten Münzen dieser Art und für 0,8 Millionen Mark Zwanzigpfennigstücke oder 19 Prozent der überhaupt im Betrag von 4,2 Millionen Mark vorhandenen gewesenen. Bisher ist die Einziehung verhältnismäßig immer noch für die goldenen Zehnmarkstücke am ausge dehntesten gelungen.

Auf der Eisenbahn haben bekanntlich die Radfahrer ihre Räder, welche im Packwagen befördert werden, in diese Wagen selbst einzubringen bzw. abzuholen. Dieser Umstand scheint Mißstände zur Folge zu haben. Kürzlich erhielt, wie die „Dsch. Ztg.“ berichtet, ein Radler in Sosenstein ein minderwertiges Rad ausgeliefert, da ein anderes nicht mehr vorhanden war. Das gute, neue Rad war bereits auf einer anderen Station aus dem Wagen entnommen worden. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Dirschau, nur mit dem Unterschied, daß der geschädigte Radfahrer das schlechte Rad der Eisenbahnverwaltung zur Verfügung stellte, Schadenersatz verlangte und auch erhielt.

Dienstverhältnisse bei der Eisenbahn. Über einige für den Eintritt in die Staatsbahnverwaltung und die dienstliche Verwendung des Personals maßgebende Grundfälle wird der „Schles. Ztg.“ folgendes geschrieben: Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen empfohlen, aus den Eisenbahn-Werkstätten geeignete jüngere Schlosser auszuwählen, die nach ordnungsmäßiger Ausbildung in Ermangelung von Militärämtern vor anderen Nichtanstellungsberechtigten als Weichensteller angestellt werden können. Bei der Annahme von technischen

Bureaugehülphen sollen die Eisenbahndirektionen künftig strenger unterscheiden zwischen Personen, die nur vorübergehend, ohne jede Aussicht auf spätere Aufnahme in das Beamtenverhältnis, beschäftigt werden sollen, und solchen Personen, deren dauernde Beibehaltung im Falle der Bewährung beabsichtigt ist. Bei der Annahme von Bewerbern für den Bahndienst ist die Aussicht werden noch jetzt ab unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen Bewerber bevorzugt, die in einem Bauhandwerk, insbesondere im Maurer-, Zimmer- oder Schlosserhandwerk, ausgebildet und erfahren sind, oder an einer von Minister als genügend anerkannten Baugewerkschule die Tiefbauteilung besucht und das Meisterzeugnis erlangt haben. Zur Ausbildung im technischen Telegraphen- und Sicherungswesen sollen diese Aspiranten künftig drei Monate in der Telegraphenwerkstätte, dann 18 Monate bei der Unterhaltung der Bahnanlagen, insbesondere des Oberbaues, und hierauf nochmals drei Monate in der Telegraphenwerkstätte beschäftigt werden.

Verzögerung. Die hier seit mehreren Jahren bestehende katholische Divisionspfarrstelle geht am 1. k. Mts. ein und es ist der gegenwärtige Inhaber, Divisionspfarrer Schittly, nach Graudenz veretzt worden, während der Graudenz Divisionspfarrer nach Breslau geht. Für die kirchlichen Bedürfnisse der katholischen Mannschaften der hiesigen Garnison wird ein bei der katholischen Pfarrgemeinde angestellter Geistlicher im Nebenamt Sorge tragen. Die katholische Divisionspfarrstelle ist nach Breslau verlegt.

Einbruchsdiebstahl. In vergangener Nacht ist in dem Hause Kasernenstraße Nr. 2 ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Heimgekehrt haben die Diebe den Laden der dortigen Delikatessen- und Wildpretandlung und verschiedene Waren gestohlen; auch in den Keller sollen sie eingebrochen sein und mehrere Flaschen Wein mitgenommen haben.

Dienstjubiläum. Die Lokomotivführer Gohdry, Mittelstadt und Flemming begehen in diesem Monat ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß findet am 28. d. Mts. im Kaiserlichen Etablissement eine gemeinsame Feier statt.

Ein „Wettertafel“ ist seit gestern an dem Zaune des Henkelischen Grundstücks Danzigerstraße Nr. 165 angebracht. Die Tafel, die von einem Leipziger Unternehmer ausgehängt wird, dient hauptsächlich Nebekamern. In der Mitte befindet sich ein Barometer, das 3. Zt. zwar noch auf „Veränderlich“ steht, aber bereits eine schwache Neigung nach der Seite „Schön Wetter“ zeigt. Auf der rechten Seite befindet sich ein Thermometer, auf der linken ein Maximum- und Minimumthermometer. Der übrige Raum der Tafel ist mit Nebekamern bedeckt.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen hat auf Vorschlag der hierzu ernannten Prämierungskommission für praktisch angelegte Jungtätten beim Tiefställe folgenden bäuerlichen Wirten Prämien zuerkannt: Je einen ersten Preis von 50 Mk. dem Wirtschaftsbefizer Kreuz-Goldau (Lokalverein Jotnik) und den Grundbestizern Albert Steinte-Glowno und Friedrich Steinte dafelst, sowie dem Mühlenquellbesitzer Schindel-Kurasz. Je einen zweiten Preis von 25 Mark dem Befizer Alexander Belz-Grünhagen (Kreisverein Schubin), dem Wirtschaftsbefizer Janich-Goldau, dem Ansjedler Karge-Tarnowo und dem Grundbesitzer Busse-Glowno.

Kafel, 19. April. (Feuer.) Gestern Nachmittag 2 Uhr entfiel in der Räucherammer der Julius Hofmannschen Wurfabrik Feuer. Glücklicherweise ist der Brand von Herrn Hofmann sofort entdeckt und gelöscht worden, so daß noch verhältnismäßig wenig von der Räucherware (die Rauchammer ist voll besetzt gewesen) beschädigt worden ist. Der kleine Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Kafel, 20. April. (Seinen 70. Geburtstag) begeht heute der Kaufmann S. Salomon von hier im Kreise seiner Kinder und Enkel in Berlin. Seit langen Jahren gehört Herr S. dem Stadtverordnetenkollegium an, und Magistrat und Stadtverordnete haben es sich daher auch nicht nehmen lassen, ihm durch Abendung einer Glückwunschkarte ihre Wünsche auszusprechen. Der Chef des Hauses Daerwald, mit dem Herr S. eng liiert ist, begab sich persönlich nach Berlin, um seine Glückwünsche darsukringen.

Zabitzin, 18. April. (Vom Schlachthause Verkäufe.) Im Laufe des Monats März wurden im hiesigen städtischen Schlachthause 15 Rinder, 60 Schweine, 23 Käbber und 5 Ziegen geschlachtet. Die Schlachtentnahme betrug 345,25 Mark. — Der Adewirt Wilhelm Blum in Neusmolno hat sein Eigentum Antonzdorf Nr. 5 für 5415 Mk. an den Adewirt Julius Schallert in Lubionke verkauft; ebenso veräußerte der Wirt Gustav Kubial in Mamlitz sein Grundstück Mamlitz Nr. 28 für die Summe von 9345 Mk. an den Wirt Johann Wlajewski in Kania.

Ostrowo, 17. April. (Einbruch.) Während einer Prozession wurde in dieser Woche der Opferkasten der unbewachten katholischen Kirche zu Welnau erbrochen und vollständig seines Inhalts beraubt.

Obornik, 17. April. (Genossenschaft.) Schulhausbeschädigung. Namensänderung. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Rogasen beabsichtigt, in Obornik ein Grundstück zu erwerben und dort ein Kaufhaus als Filiale des Rogasener Kaufhauses zu errichten. — In dem Schulhause zu Wilhelmshöhe wurden während der Osterferien in Abwesenheit des Lehrers fast sämtliche Fenster eingeworfen. Ob hier ein Raubdiebstahl oder ein beabsichtigter Einbruch vorliegt, hat man noch nicht ermittelt. — Durch kaiserlichen Erlaß ist der Name der Landgemeinde Goszczewo-Sauiland in Obenfelde umgeändert worden.

Stuhm, 18. April. (Städtische Konvikte.) Der vor drei Jahren zum Stadtrat gewählte Sanitätsrat Dr. Schimanski sollte in der

gestrigen Stadtverordnetenversammlung eingeführt werden, nachdem es der jetzt pensionierte Bürgermeister Hagen seinerzeit unterlassen hatte. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten sollte das Veräumte nachgeholt werden. Sanitätsrat Dr. Schimanski fandte nun der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben, in dem er sein Amt als Stadtrat niederlegt, wobei er der Verwaltung verschiedene Vorwürfe macht. Die Versammlung beschloß, diese Angelegenheit dem Regierungspräsidenten zu unterbreiten. — Bei dem nächsten Punkt der Tagesordnung kam die Bürgermeistertage zur Erörterung. Bekanntlich ist die von den Stadtverordneten getroffene Wahl des Beigeordneten Broeze nicht bestätigt worden. Auf eine Anfrage des Stadtverordnetenvorstehers. Mireau erklärte der Regierungspräsident, daß die Bestätigung nur deshalb unterblieben ist, weil Herr Broeze das Amt als Kandidat des Vorzugsbereins nicht niederlegen will. Die Stadtverordneten beschloßen, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und eine Bescheidene an den Minister zu richten. — Die Gemeindefeuern pro 1903 mußten erheblich erhöht werden, nämlich von 290 auf 320 Prozent Zuschlag zur Staatsseinkommensteuer bei 260 Prozent Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent Betriebssteuer.

Thorn, 18. April. (Mit dem Bau des Stadtheaters) dürfte nunmehr halb begonnen werden. Der nächsten Stadtverordnetenversammlung geht vom Ersten Bürgermeister Dr. Kersten folgende Vorlage zu: „Wie in dem Ministerium des Innern und der Finanzen mir mitgeteilt worden ist, wird dem Magistrat in kürzester Frist die schriftliche Erklärung zugehen, daß zu dem Bau des Stadtheaters staatsseitig vorbehaltlich der Zustimmung der beiden Häuser des Landtages 150 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden und die Entscheidung über die Höhe des späteren laufenden Zuschusses vorbehalten bleibt. Um den Bau im laufenden Jahre noch möglichst weit fördern zu können, schlage ich vor, Beschluß dahin fassen zu wollen, daß 1. mit der Bauausführung sofort begonnen werden soll, sobald die gedachte Erklärung eingegangen ist und 2. die Firma Fellner & Selmer schon jetzt mit der Ausarbeitung und Vorlage der Spezialprojekte beauftragt wird.“

Elbing, 18. April. (Jugendlicher Messerheld.) In der Rangierkolonie verfestete infolge eines Streites ein jähriger Schulknabe einem etwas älteren Mädchen einen Messerstich, durch welchen dasselbe lebensgefährlich verletzt wurde.

Zoppot, 18. April. (In der Konviktsache) zwischen dem Bürgermeister Dr. v. Wurm und dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wannow hat der Regierungspräsident — wie nach den Vorschriften der Städteordnung voranzusehen war — zu Gunsten des Bürgermeisters entschieden. Es war, wie der Regierungspräsident ausführte, wegen formell noch auf Grund des tatsächlichen Vorbeugens das Vorgehen des Stadtverordnetenvorstehers als gerechtfertigt zu erachten. (Danz. Ztg.)

Königsberg, 19. April. (Die 41. Kunstausstellung) des hiesigen Kunstvereins wurde heute nach sechswöchiger Dauer geschlossen. Ausgestellt waren 546 Bilder von hiesigen und auswärtigen Malern. Vom Verein wurden vier für die hiesige Kunstgalerie bestimmte Bilder zum Gesamtwerte von 11 900 Mk. und zur Verlosung an die Vereinsmitglieder 26 Bilder und Stücke im Werte von 8000 Mk. verkauft. Das finanzielle Gesamtergebnis der Ausstellung darf als besonders günstig nicht bezeichnet werden, da von 546 ausgestellten Gemälden, Kupferstichen usw. nur 54 verkauft wurden und zwar im Gesamtbetrage von 27 500 Mk.

Kleine Militärzeitung.

Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblattes meldet: von Bülow, Generalleutnant, beauftragt mit Führung des dritten Armeekorps, zum kommandierenden General dieses Armeekorps ernannt. von Kleist, Generalleutnant und Inspektor der ersten Kavallerieinspektion, zum Kommandeur der 38. Division ernannt. Freiherr von Langemann und Erlencamp, Generalmajor, Kommandeur der 14. Kavalleriebrigade, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der ersten Kavallerieinspektion beauftragt. Ferner sind zu Generalleutnants befördert die Generalmajore von Schwarzkoppen, Kommandeur des Kadettenkorps, von Gohler, Oberquartiermeister, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der 1. Armeinspektion, von Wittken, Inspektor der ersten Infanterieinspektion, von Einem, genannt von Rothmalter, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Freiherr von Reibnitz, Kommandeur der 33. Infanteriebrigade, zum Kommandanten von Karlsruhe, von der Groeben, Abteilungschef im Großen Generalstab, zum Kommandeur der 33. Infanteriebrigade ernannt.

Reserve-Infanterieregimenter sollen, wie die „Post“ meldet, bei den diesjährigen Korpsmanövern wie im Mobilisationsfälle für 14 Tage bei dem ersten, fünften, sechsten, achten, neunten Armeekorps sowie beim Gardekorps aufgestellt werden. Dieselben würden aus den ältesten Jahrgängen der Reserve und den jüngsten der Landwehr bestehen und, abgesehen von ganz einzelnen Ausnahmen, nur solche Leute haben, die nur zwei Jahre bei der Fahne gedient haben. Diese Formationen sind also geeignet, maßgebende Schlüsse aus dem Erfolg der zweijährigen Dienstzeit zu ziehen.

Kunst und Wissenschaft.

Athen, 19. April. Die italienische archäologische Mission hat bei Perakleion auf der Insel Retta einen herrlichen Palast aufgedeckt und verschiedene Gegenstände von hervorragendem Interesse gefunden. Die Nachforschungen werden weiter fortgesetzt.

Professor Delitzsch über seine babylonische Reise.

Zum Saale der Singalademie in Berlin hielt am Freitag Abend vor den Mitgliedern der Deutschen Orientgesellschaft Professor Dr. F. Delitzsch einen sehr interessanten Vortrag über seine in den Monaten März bis Oktober 1902 unternommene babylonische Reise. Saal und Tribünen waren von einem eleganten Publikum, in dem zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, sowie militärischer und gelehrter Kreise zu bemerken waren, bis auf den letzten Platz gefüllt. In einer Loge wohnten der Kaiser und seine Gemahlin dem Vortrage bei; der Kaiser trug die blaue Uniform des Leib-Gardehularenregiments, die Kaiserin ein graues Boileuleid. Die hohe Frau war infolge des letzten Unfalles noch gezwungen, den linken Arm in einer bindenartigen Umhüllung zu tragen. Ferner waren anwesend Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, Generaluperintendent Dr. Haber, Chef des Zivilkabinetts Dr. von Lucanus, Freiherr von Lynker, der Präsident der Orientgesellschaft Staatssekretär A. D. Gollmann, an den der bekannte Brief des Kaisers gerichtet ist, u. a. Der Vortragende begann, wie wir dem Bericht der „Nat. Ztg.“ entnehmen, seinen durch viele Skizzenbilder illustrierten Vortrag mit einer Schilderung des babylonischen Landes, wie es in alter Zeit war und wie es heute aussieht. Einmal zeichnete sich das babylonische Alluvialland durch eine beispiellos fruchtbare Vegetation aus, es war eine unerhöpliche Kornkammer und zugleich ein unermeßlicher Palmwald, der sich bis an die Gestade des Meeres ausdehnte. Babylon mit seinem viel verschlungenen Netz von Kanälen und Dämmen, die gegen die Überschwemmungen des Euphrat und des Tigris angelegt waren, war das Holland des Altertums, ein wahrhaftiger Gottesgarten. Wie anders sieht dies Land, das noch Nilinus „fertillissimus ager totius Orientis“ nannte, heute aus! Es ist jetzt zum größten Teil eine trostlose Sand- oder Wasserwüste, die Kanäle sind meist verlandet, und Euphrat und Tigris fließen infolge irrationeller Wasserentziehung stellenweise nur als flache Bäche dahin. Die Bewohner sind arm, geplagt von Krankheiten aller Art, Fehde und Raub sind an der Tagesordnung. Nadner sprach jedoch die osmanische Regierung von jeder Schuld an diesen traurigen Verhältnissen frei; die Türkei hat das Land bereits in diesem traurigen Zustande übernommen, und wo stellenweise heute wieder Palmwälder, Feigenkulturen und gute Kanäle vorhanden sind, ist dies das Verdienst der türkischen Regierung. Im ganzen aber ist Babylonien heute ein Land berglammendes Lebens, das nur noch Spuren der einstigen Schönheit zeigt; es gleicht mit seinen beiden großen Flüssen einem abgekehrten Nilus, über das zwei Tränenströme fließen. Das Reisen in diesem Lande erfordert starke Nerven, eine unendliche Geduld und einen gegen alle Strapazen widerstandsfähigen Körper. Der Reisende muß meist in schmutzigen, fauligen Erdhöhlen wohnen, und selbst in der großen Stadt Mosul, bei der die Trümmerhügel von Ninive liegen, sind die Straßen vom Blut geschlachteter Tiere, Kamel-leichen usw. erfüllt. Am 7. Mai 1902 brach die Expedition der Deutschen Orientgesellschaft, der Delitzsch angehörte, nach der Gegend des Paradieses, nach Babylon, auf, vielfach gehindert durch die Wasser des Tigris, der weite Sandhreden über-schwemmt hatte. In Bagdad wurde die Temperatur unerträglich; sie stieg bis auf 50 Grad Reaumur. In einer Nacht lagen alle Mitglieder der Expedition bei stauender Luft in Fieberphantasien darnieder. Mit hohem Lob gedachte der Vortragende des deutschen Konsuls in Bagdad, Richards, der sich seiner Landsleute mit nie versagender Treue annahm. Die Unbequemlichkeiten der Reise machten sich besonders bei den langen und anstrengenden Ritten auf den arabischen Pferden geltend; dazu

kam die Fliegen- und Mückenplage. Die Sicherheit für Europäer ist ziemlich groß, doch werden die turkischen und arabischen Kavallerieregimenter, die von Abdul Samid begründet worden sind, von dem regulären türkischen Militär selbst als die größten Feinde betrachtet.

Eine assyrisch-babylonische Reise ist natürlich für den Assyriologen von besonderem Wert. Die Kultur zeigt in mannigfacher Beziehung noch genau denselben Stand, wie vor vielen tausend Jahren. So werden noch heute die Nächte nicht mit Zahlen, sondern nach dem hervorragenden Ereignis bezeichnet, wie einst etwa „das Jahr, in dem Hammurabi den Thron bestieg“. Das Wichtigste bleibt die Entdeckung der uralten Zeugen der Vergangenheit, der Trümmerhügel, die zu Tausenden über das Land verstreut sind. Das große Ausgrabungswerk, das jetzt die Deutsche Orientgesellschaft in Babylonien unternimmt, dient einem dreifachen Zweck: der Feststellung der Topographie des alten Babylon, der Schaffung einer babylonischen Archäologie und der Aufhellung der ältesten Geschichte des Menschengeschlechts. Herodot berichtet, Babylon sei eine Stadt von 90 Kilometer Umfang gewesen, d. h. etwa so groß wie London und Paris zusammen; in Wirklichkeit hatte es nur 15 Kilometer Umfang, ungefähr soviel wie München oder Dresden. Wir wissen infolge der Ausgrabungen der letzten drei Jahre in Babylon schon ziemlich viel. Nadner schilderte in fesselnder Weise die Resultate der Ausgrabungen, deren Hauptplätze zunächst die Trümmerhügel mit dem Palast Nebukadnezars war. Besonders wertvoll ist die völlige Wiedergabe des großen Stadttors der Göttin Ishtar, wobei die mit Drachen und Stieren geschmückten Pfeiler zum Vorschein kamen. Dem Expeditionsmitglied Andree gelang im Dezember v. J. die Erforschung der genauen Architektur eines berühmten Tempels, der zwar noch in der Erde begraben liegt, aber in seinem Grundriß doch schon bis ins einzelne klargelegt worden ist. In Jara sind in einem durch Brand zerstörtem Raum 235 wohlerhaltene Tafeln aus dem 3. oder 4. Jahrtausend v. Chr. gefunden worden, Funde, die vielleicht einmal zur Lösung des Problems des Ursprungs der Keilschrift führen werden. Die babylonischen Schriftentwässer werden unsere Kenntnis der ältesten Geschichte in neue Bahnen lenken; überall wird Herodot, dies „Klassische Opfer der orientalischen Phantasie“, lägen gestraft. Der Nadner schloß mit dankenden Worten für die Unterfertigung, die der Sultan den deutschen Unternehmungen in der asiatischen Türkei angedeihen läßt, und dem Wunsch, daß Babylonien einst wieder aus einer Wüste zu einem Paradiese sich wandeln möge.

Nach Schluß des mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrages unterhielt sich der Kaiser und die Kaiserin längere Zeit in angeregter Weise mit Professor Delitzsch, sowie mit dem Staatssekretär Gollmann.

Bunte Chronik.

— Marseille, 18. April. Das Théâtre de la République, in welchem sich gegenwärtig eine Marine- und Fischereiausstellung befindet, ist heute nachmittags durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

— Eine Gaunerkomödie spielte sich vor kurzem in der Sebastianstraße in Berlin ab. Zu einem dort wohnenden Fahrradhändler kam am Dienstag ein modisch gekleideter Mann, um ein Rad zu kaufen. Nachdem er sich mehrere angesehen hatte, wählte er eins und bat den Händler, ihm bei der Probe etwas beihilflich zu sein, da er sich im Fahren noch nicht ganz sicher fühle. Denn der junge Mann war ein Dieb und taumelte mit dem Rad auf dem Hof umher, daß der Händler seine liebe Not hatte, ihn zu halten. Nach einigen Stützen war das Rad an einem Tritt endlich so beschädigt, daß es repariert werden mußte. Man wurde aber handelseinig und der Käufer versprach,

Noch einmal versuchte der Gefangene sich ihm zu nähern: „Barmherzigkeit, Herr Amtsrichter!“ Der Aktuar und der Gefangenwärter machten so mitleidige Gesichter. Der hübsche, feine, junge Mann tat ihnen herzlich leid.

„Ich, ihm auch — ihm auch! Er mußte aber seine Pflicht tun. Nicht um Haarsbreite durfte er von dieser abweichen.“

„Noch einmal, als er schon an der Tür war, stürzte Ellis Bruder zurück, bis fast zu ihm. Da hatte ihn der Gerichtsdienner in der Meinung, der Gefangene wolle dem Amtsrichter zu Leibe, mit einem Schrei, der sehr wie ein Fluch klang, auch bereits gepackt und schüttelte ihn durch, als ob er eine Kacke wäre.“

Und nun blieb der junge Amtsrichter allein — allein mit seinem Erlebnis und einer nie gekannten Qual.

Am Nachmittag bekam Elli wirklich schon den Besuch des Fräulein Rothnagel, die vor Neugier brannte und sehr gut wußte, daß sie durch ihre Bekanntschaft mit der Frau Amtsrichter die sie auf das schönste auszuschnüden bereit war, in allen Kaffeegesellschaften eine gesuchte Persönlichkeit werden würde.

Niemand verstand so wunderbar Zimmertafeln zu haben, wie Fräulein Rothnagel, und sie war sehr stolz auf ihre Kunst. „Klug zu sein wie die Schlange und ohne Falsch wie die Taube“, rühmte sie sich in ihren Selbstgesprächen, welche nur die Wände ihres stillen Altküchenküchens belauschen konnten, und wahrscheinlich infolge dieser vortrefflichen Eigenschaften füllte sie ein Körbchen mit dem vielgepriesenen Backwerk und trug es ihrer „neuen jungen Freundin“ hinüber.

„Die Rothnagel!“ flüsternte die von der Kultur noch gänzlich unbedeckte Dintje, die Dame meldend und führte dieselbe auch sofort ins Zimmer, so daß Elli, die ob Dintjes Ungeschicklichkeit tief errotet war, nicht einmal Zeit blieb, eine befremdende Rüge auszusprechen.

„Es heißt: Fräulein Rothnagel bittet um die Ehre, liebe Dintje!“ sagte statt ihrer die alte Dame, auf der Türschwelle stehend, mit fäurlich-fühem Lächeln zu dem Mädchen zurückwendend.

Dintje nickte fröhlich zustimmend, begriff aber das Gehörte erst nach reichlichem Nachdenken in der Küche.

Elli begrüßte ihren Gast sehr freundlich. Sie hatte mit ihrer Stiderei am Fenster gesessen und sich Gedanken gemacht über Gans, der so blaß und fast verstorben von der Amtsstube gekommen war und nichts essen mochte; und als sie ihn ängstlich fragte,

am nächsten Tage das Rad abholen zu wollen, wenn der Schaden ausgebeßert sein werde. Hintlich stellte er sich am Mittwochnachmittag ein. Während ihm der Händler das Rad noch einmal zeigte, spielte er mit dem Portemonnaie, das er bereits aus der Tasche gezogen hatte, so geschickt, daß der Händler einen Hundertmarktschein, den es barg, unbedingt sehen mußte. Dann klappte er das Portemonnaie plötzlich wieder zu, bat den Händler, es einen Augenblick zu halten und probierte das Rad noch einmal. Diesmal ging es wirklich nicht nur besser, sondern ganz ausgezeichnet. Der Händler traute seinen Augen kaum, als er sah, wie der Mann schon fahren konnte. Immer weiter kaufte der Händler davon, bis dem Händler ein Licht aufging. Nun lief er hinter ihm her, aber es war zu spät. Nach tröstete er sich mit dem Rest des Portemonnaies, aber das Ding wollte nicht aufgeben, und als er es schließlich mit Gewalt aufriß, entdeckte er, daß es nur eine sogenannte „Blüte“ und einen einzigen Pfennig enthielt. Von dem Gauner war schon lange nichts mehr zu sehen.

— Folgende romantische anti-lische Kundmachung findet sich im „Neuestensteiner Volksblatt“ (Nr. 15): „Diejenigen, welche an die Baduzer Gemeindefasse ihre Steuer noch nicht bezahlt haben, werden nochmals dringend aufgefordert, sich von dieser schweren Unterlassungsbüße frei zu machen, noch ehe der Kaiser durch die Fluren schivirt. Babuz, am 7. April 1903. Der Gemeindefassier.“ Der Frühlingsbote macht sich als Steuereintreiber sehr niedrig!

— Postkurios. Vom Postamt 18 wurde in Berlin am 15. d. eine Ansichtskarte aus Paris dem Adressaten zugestellt, die am 14. d. M. in Paris zur Post gegeben worden war und nur folgende Adresse trug: „Monsieur Hugo S. C. Conseiller Municipal, 9 Rue de Valenciennes, Allemagne.“ Trotzdem weder aus der Adresse, noch aus dem Inhalt der Bestimmungsort zu ersehen war, ist die Karte ohne Verpägung an den Empfänger ausgeliefert worden. — Ein Gegenstück zu dieser Striz- und Fingerring der Postbeamten ist kürzlich im Reichstage viel belacht worden. Eine an den Reichstagsabgeordneten von Nazdewski, Prälai in Berlin“ adressierte Karte ist an den Absender mit dem Vermerk zurückgekommen, „Adressat ist im Prälai in Berlin unbekannt und nicht zu ermitteln.“

— Aus den Briefen Bismarcks an seine Frau aus dem Kriege von 1870/71, die in der „Gartenlaube“ veröffentlicht werden, sei noch erwähnt folgende Stelle aus einem Briefe vom Weihnachtsfestabend: „Der Ruhm der Führung liegt in dem bewundernswerten Selbennut der Truppe; nur etwas weniger davon, und keiner der Führer würde vor der Kritik heut bestehen. Bei der Verzeigerung der Arme von Tours bis Lille, und der überleiteten Verbeizung, dann schäftigen Kriegführung vor Paris, existiert noch kein einziges Departriment in Frankreich, in dem wir vollständig Serren wären, so daß wir eine Kontribution betreiben könnten. Gott helfers, sein Arm ist nicht Fleisch.“ Am 21. Januar 1871 schreibt Bismarck:

„Mein Liebling, ich habe Dir schredlich lange nicht geschrieben, verzeh, aber diese Kaisergeburt war eine schwere, und Könige haben in solchen Zeiten ihre wunderlichsten Gelüste, wie Frauen, bevor sie der Welt hergeben, was sie doch nicht behalten können. Ich hatte als Accoucheur mehrmals das dringende Bedürfnis, eine Bombe zu sein und zu plagen, daß der ganze Bau in Trümmer gegangen wäre. Nötige Geschäfte greifen nicht wenig an, aber die unnötigen verbittern.“

— Ein ehrlicher „Marder“. Durch seine Zerstretheit kam dieser Tage ein Gast des „Prälai“ in Berlin zu einer Flasche Wein. Der Mann hatte in Gedanken einen falschen Überzieher angezogen und gar nicht bemerkt, daß er ihn nicht packte. Unterdessen sah der Eigentümer des Kleidungsstückes ahnungslos beim Essen. Als er aufbrechen wollte, erschraf er nicht wenig, denn sein

ob ihm die Rebhühner, die sie ihm gebraten hatte — sie waren wirklich ein bißchen braun — nicht schmeckten, hatte er sich mit rasendem Kopfweh entschuldigt.

Die Tränen waren ihr nahe, als er die Speifen fast unberührt zurückgab. Er sah finster aus wie eine Gewitterwolke und als der Gendarmeriewacht-weister kam, ehe sie das Desfert gezeigte, sprang er hastig auf und sagte zu Elli, sie möge ihn nicht stören, er könne durch Ruhe und Schlaf sein Kopfweh überwinden.

Nicht einmal einen Fuß gab er ihr. Eine tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich ihrer, und als gleich darauf der Wachtmeister wieder wegging und sie deutlich hörte, wie Gans den Schlüssel seiner Stubentür umdrehte, da wurden ihre Augen feucht.

„Andere Frauen dürfen ihre Männer pflegen, wenn ihnen etwas fehlt“, dachte sie getränkt.

Sie fühlte sich plötzlich so allein. Was sollte sie nun mit ihrer Zeit anfangen? Sonst saßen sie und Gans losend auf dem Sofa, bis Dintje den Kaffee brachte, oder er las ihr allerlei Neues aus der Zeitung vor. Im ganzen war ihr dies zwar äußerst gleichgültig, aber Gans sagte, eine gebildete Frau müsse wissen, was in der Welt vorgehe, wenn sie auch nicht alles läse, was im Reichstage oder Abgeordnetenhause geredet wurde.

Sie nahm die Zeitung, aber bald fing sie an zu gähnen und legte sie wieder beiseite.

Dann nahm sie ein Buch, welches man ihr zur Hochzeit geschenkt, „Königsidyllen“ von Demmson. Damit ging es ihm nicht besser.

Aus Langeweile begann sie Staub zu wischen — und wie dankte sie nachher ihrem guten Stern, daß sie es getan!

Raum hatte sie nämlich ihre Stiderei zur Hand genommen, als Fräulein Rothnagel eintrat und sich mit ihren grellblauen Augen überall umschau, schon während Elli ihr Hut und Mantel abnahm.

„Und so einjam?“ flötete das alte Fräulein.

Elli konnte jetzt klagen, daß ihr armer Gans so schmerz Kopfweh habe, worauf ihr Gast bemerkte, man müsse sich immer erst an die Luft gewöhnen. Sie solle ihren lieben Mann nur ganz still liegen lassen, das werde am schnellsten helfen.

Der Nachmittag ging bei Kaffee und Zimmertafeln, die Elli entzückend, sehr angenehm hin. Das alte Fräulein fand die junge Frau, „rührend lebenswürdig“ und schmolz ihretseits fast vor Wärme.

„Und so einjam?“ flötete das alte Fräulein.

Elli konnte jetzt klagen, daß ihr armer Gans so schmerz Kopfweh habe, worauf ihr Gast bemerkte, man müsse sich immer erst an die Luft gewöhnen. Sie solle ihren lieben Mann nur ganz still liegen lassen, das werde am schnellsten helfen.

Der Nachmittag ging bei Kaffee und Zimmertafeln, die Elli entzückend, sehr angenehm hin. Das alte Fräulein fand die junge Frau, „rührend lebenswürdig“ und schmolz ihretseits fast vor Wärme.

Prälai, der nirgends zu finden war, enthielt eine Brieftasche mit 20 Hundertmarktscheinen. Man dachte natürlich gleich an einen Prälaietdieb und der Direktor des „Prälai“ empfahl dem Gaste, den Diebstahl sofort der Kriminalpolizei anzuzeigen. Nachdem der vermeintlich Bestohlene den kurzen Gang nach dem Polizeipräsidium angetreten, kehrte der Mann mit dem fremden Überzieher zurück. Erst nach einer Weile hatte er die Verwechslung bemerkt und beeilte sich nun, den Maßgriff wieder gut zu machen. Es war ihm um so peinlicher, als er von dem Schatz erfuhr, den der Überzieher barg, und bat den Bestohlenen, den man schleunigst vom Polizeipräsidium zurückrief, den Inhalt der Brieftasche sorglich nachzuprüfen. Beide freuten sich, daß alle zwanzig Scheine noch vorhanden waren und feierten den angenehmen Ausgang des Zwischenfalls bei einer guten Flasche, die der Bestohlene „dem Marder“ zum besten gab. Trotzdem aber gelobte dieser, seine Zerstretheit abzulegen, wenigstens den Versuch dazu zu machen.

— Ein heiterer Vorfalle spielte sich in Koburg am Steinweg ab. Ein Spatzvogel hatte sich den Scherz geleistet, in eine der bekannten Papierhüllen, die mit dem Vordruck „Nr. 50 in 1-Marktscheinen“ versehen war, ein Steinchen von entsprechender Größe hineinzutwickeln und die Hülle zu versiegeln. Die Rolle legte er dann mitten auf die Straße. Es dauerte nicht lange, da kam ein junger Mann angeradelt, und im Vorbeifahren das „Wertobjekt“ mit scharfem Adlerblick erkennend, machte er sofort in kurzem Bogen Halt und sprang ab. Im gleichen Moment kam ein Mann mit einer Karre daher — gerade auf die Gabelrolle zu. Während der Radler sich bückte, die Hülle aufzuheben, gab der Karrenschieber ihr mit dem Fuße einen Stoß, um sie dann aufzuheben. Der Radler forderte dann die Rolle als sein Eigentum, hoch und teuer versichernd daß er das Geld eben von der Post geholt. Selbstverständlich wollte er auch einen Forderlohn gewähren. Der „ehrlische Funder“ wollte sich jedoch auf nichts einlassen, und die Lage fing daher an, gefährlich zu werden. Im Laufe der erregten Debatte nickte der Mann die Rolle auf, und als nun die Hülle fiel, zeigte sich den Wägen der in gespannter Erwartung Umherstehenden in blendender Weiße — die Kerze. Helles Gelächter. Schwinder! Betrüger! Yump! und dergleichen Schmeicheleien entzogen sich drohend den Lippen des wütenden Finders. Der Radler aber, der ein entsetzlich dummes Gesicht schnitt, klemmte kleinlaut das Rad zwischen die Beine und verschwand.

— Von der Münchener Bier-Energie berichten die dortigen „N. Nachr.“: Dieser Tage kam es in einer Wirtschaft im Zentrum der Stadt zu einer erregten Szene, da die Gäste von dem Wirt die sofortige Entfernung des Schenkefflers forderten, der sich durch fortgesetztes schlechtes Ein-schenken mißlieblich gemacht hatte; andernfalls drohten sie, den Wirtsetzer zu lynchen. Unter dem Druck der Situation blieb dem Wirt nichts weiter übrig, als dem Verlangen der aufgeregten Gäste Folge zu leisten.

O. K. Die Abnahme des Toten Meeres. Aus Jerusalem wird berichtet: Der letzte Erdstoß in Palästina, der am 30. März stattfand, scheint im Jordantal und um das Tote Meer herum am heftigsten gewesen zu sein. Der Spiegel des Toten Meeres ist beträchtlich gefallen und jetzt ergießt der Jordan sein Wasser in das Meer von einer Erhebung herab, während sein Wasserpiegel früher mit dem des Toten Meeres fast gleich war. Augenscheinlich muß sich der Grund des Toten Meeres während des Erdbebens gesenkt haben. Die ganze Gegend des Jordantales nahe dem Toten Meere ist vulkanisch. Die Bevölkerung in Palästina sieht mit Unruhe einem zweiten Erdbeben am 29. April entgegen. Diese Information entnimmt sie einem Kalender, der auch das Erdbeben am 30. März vorausagt.

und das beste Brot — kurz, sie waren im Grunde recht vergnügt und Elli ging nur von Zeit zu Zeit an die Tür ihres Gatten, um zu horchen, bis Dintje ihr später meldete, der Herr sei ausgegangen. Sie nahm es über, daß er ohne sie spazieren ging.

Fräulein Rothnagel hatte inzwischen nun so alles und jedes gesehen, daß sie sich fühlte wie eine mit Honig überladene Biene. Sie mußte durchaus etwas von dem Überfluß ihrer heutigen „Anregung“ bei ihrer Freundin, der Apothekerin, ablagern.

Während sie ihren Hut aufsetzte, sagte sie noch zu Elli: „Vorhin, als ich kam, ich sah ein abseuliches Schauspiel. Herr Mehnert, unser Gendarm hier, brachte einen Menschen nach der Eisenbahn — einen Strolch natürlich — und denken Sie sich, der Mensch wollte flüchten. Solcher Unfaim! Noch nie habe ich ein solches Raufen gesehen! Man konnte es schon eher Fliegen nennen! Und der diese Wachtmeister hatte keine Möglichkeit, ihn einzuholen. Da schob er seinen Revolver ab. Betroffen wird er wohl nicht haben, aber die Leute, die auf der Straße waren und dem Menschen ganz dumm nachsahen, begriffen nun, um was es sich handelte und rannten hinterher — eine abseuliche Raad, sage ich Ihnen. Sie haben ihn gefaßt. Der Kumpner Ellerjiet erzählte es mir, denn ich konnte vor Ritzern nicht weiter und setzte mich in seinen Laden, um mich zu erholen. Datum kam ich so spät zu Ihnen. Mit Handschellen gefesselt mußte der Strolch dann weiter. Sie können sich denken, daß dabei für ihn mancher Puff abgegangen ist!“

„Der Unglückliche! Ich weiß, er war hier im Gefängnis“, sagte Elli.

„Was mag er nur getan haben?“

„Das fragte ich meinen Mann auch, aber er antwortete mir, solche Neugier schade sich nicht für mich!“

„Danke für die Lehre“, rief das alte Fräulein plötzlich beleidigt.

Elli war glühend rot geworden, tat aber, als mache Fräulein Rothnagel Spaß. „Na, er ist gar nicht so leicht zu behandeln“, scherzte sie, bedankte sich so herzlich für den Besuch und die Wasseln und bat dringend, Fräulein Rothnagel möge sie bald wieder besuchen — sie werde allernächstens mit ihrem Mann die schuldige Wüste abtaten, daß beide sich im besten Einvernehmen trennten.

Bald darauf kam Gans zurück. Er küßte sie zärtlich. Sah aber noch immer sehr blaß und niedergeschlagen aus.

Das böse Kopfweh!

Daß der Gefangene hatte entfliehen wollen, mußte er schon von Leuten, die ihm begegnet waren.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Berlin, 18. April. Die Geburtstags- hofe des Herrn G. hat zu einem interessanten Rechtsstreit Veranlassung gegeben, der zwei Instanzen in wiederholten Terminen beschäftigt hat und nun vom hiesigen Landgericht I entschieden worden ist. Herr G. hatte am 25. Mai v. J. seinen Geburtstag, und seine bessere Hälfte bestellte bei dem Schneider F. am 15. Mai als Geburtstagsangebinde eine Hofe. Sie erklärte bei der Bestellung, daß es sich um ein Geburtstagsgeschenk handle und sie die Hofe bestimmt bis zu diesem Tage haben müsse. Der Schneider schickte aber die Hofe erst am 27. Mai; nun wurde die Annahme verweigert, und F. betrat den Klageweg. In den verschiedenen Terminen hat die verhängnisvolle Hofe zu den lebhaftesten juristischen Erörterungen Anlaß gegeben. Das Amtsgericht hatte entschieden, daß die Beklagten zu beurteilen seien, wenn der Kläger einen Eid dahin leistete: es sei nicht wahr, daß ihm bei der Bestellung der Hofe gesagt worden, daß sie nicht abgenommen werden würde, falls sie nicht bis zum 25. Mai geliefert würde. Nach Ansicht des Amtsgerichts rechtfertigt die Tatsache allein, daß die Hofe zum Geburtstagsgeschenk bestimmt war, noch nicht die Annahme, daß die Hofe am Geburtstag noch nicht übergeben konnte. Unbrauchbar sei die Hofe für den Beklagten noch nicht dadurch geworden, daß sie zwei Tage später geliefert wurde. Der Kläger sei daher nicht ohne weiteres zu der Annahme genötigt gewesen, daß die pünktliche Lieferung ein wesentliches Moment der bedingten Leistung bilden solle. Das Berufungsgericht hat unter Aufhebung des ersten Urteils den Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen und u. a. folgende allgemein interessanten Ausführungen gemacht: Es mag dahingestellt bleiben, ob man hier ein Fidejussum im Sinne des § 361 B. G. B. annehmen kann; zweifellos konnte die Hofe zu dem Zweck, zu dem sie bestellt war, nämlich als Geburtstagsgeschenk, am 25. Mai nicht mehr verwendet werden. Irrelevant ist, ob die Hofe von dem zu Bescheidenden noch verwendet werden konnte, wie der Vorberichter meint. Es kommt nicht darauf an, ob das anzufertigende Werk überhaupt brauchbar ist, sondern ob es zu dem bei der Bestellung erwähnten Zweck brauchbar ist. Die Beklagte nimmt mit Recht an, daß die Erfüllung des Vertrages von seiten des Klägers nach dem 25. Mai 1902 für sie kein Interesse mehr hat; sie ist daher auch ohne Setzung einer Nachfrist wegen Verzuges des Klägers zum Rücktritt berechtigt gewesen. Der Kläger kann sich nicht darauf berufen, daß er annehmen durfte, die Hofe würde abgeholt werden. „Wenn nichts vereinbart ist, fällt es keinem Menschen ein, Kleidungsstücke dem Schneider zu holen, es ist allgemein üblich, daß der Schneider sie bringt, wie überhaupt bei jedem Werkvertrage.“ — So endete der Hofenstreit. Frau G., die wieder dicht vor dem Geburtstage ihres Mannes steht, soll fest entschlossen sein, diesmal ein fertiges Geschenk einzukaufen, denn sie hat gesehen, „was ut ne Avertachung rute kömmt“.

Thorn, 20. April. Heute begann am Landgericht die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode. Zuerst wurde der anfangs März zu Gottfau im Kreise Thorn verübte i n d e m o r d des Dienstmädchens Leofadia Kaczmarek abgeurteilt. Als dieselbe beim Probeprüfungs Oehl zu Gottfau in Stellung war, hat sie ihr auf dem Felde unehelich geborenes Kind zugleich durch Zudrücken des Mundes erstickt. Die Leiche verscharrte sie alsdann in die Erde. Das Schwurgericht verurteilte die Kaczmarek zu zwei Jahren Gefängnis. — Der Arbeiter Leonhard Wisniewski aus Mader, welcher am 12. November zu Mader den Arbeiter Blond aus Schönwalde überfallen hat und ihm ein Portemonnaie mit 31 Mark raubte, wurde wegen Straßenraubes zu fünf Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurteilt.

Landwirtschaft.

Wie alle Ansaat so die Ernte! Der Landwirt muß vor allen Dingen darauf sehen, daß er für den Anbau seiner Felder nur die besten und ertragsreichsten Sorten seiner verschiedenen Produkte wählt. In Frühkartoffeln ist die Sorte „Weißer Edelstein“ betreffs ihrer außerordentlichen Frühreife, großer Ertrages und Widerstandsfähigkeit gegen Käse usw. ganz besonders hervor-

zuheben. Für den Anbau von Maiskartoffeln dürfte wohl „Stolz des Marktes“, ähnlich der Magnum Bonum aber noch besser im Geschmack, etwas früher und noch viel ertragreicher, sehr zu empfehlen sein. Beide Sorten sind von der bekannten Firma Gebrüder Ziegler aus Erfurt zu beziehen.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 8. bis 14. April 1903.

Aufgebote: Gartendechner Maximilian Kruczewski, Albertine Ulrich, beide hier. Gutsadministrator Traugott Karimann, Aniege, Martha Bort, hier. Schuhmacher Robert Habel, Helene, Ida Paul, hier. Arbeiter Ferdinand Schacht, Helene Wigale, beide hier. Ehegeschickungen: Buchbindergehilfe Berthold Schneider, Anna Kaczmarek, beide hier. Maurergeselle Gustav Albricht, Hedwig Splitt, beide hier. Fleischer Karl Klotz, hier. Bertha Goerb, Schwedenhöhe. Schornsteinfeger August Spreng, Helene Iden, beide hier. Holzmotzenheuer Emil Döring, Thora, Hedwig Kayrock, hier. Konditor Albert Gradowki, Polen, Emilie Kirite, hier. Geburten: Arbeiter Kasimir Komowski 1 S. Galtwitz Gottlieb Keller 1 S. Zimmermann Theodor Spielmann 1 S. Fischhändler Leon Urbanowski 1 S. Geschäftsbuchhalter Franz Wengitzowski 1 S. Arbeiter Franz Kruszinski 1 S. Arbeiter Felix Lutoski 1 S. Selbsterwerberrant Gustav Krüger 1 S. Arbeiter Mathias Gierwinzki 1 S. Schuhmachersgehilfe Julius Schäfer 1 S. Goldarbeiter Karl Pfandl 1 S. Arbeiter Franz Szwantowski 1 S. Schriftföhrer Paul Grimm 1 S. Fuhrwerksbesitzer Franz Wobor 1 S. Zimmergeselle Theodor Wzelski 1 S. Büchsenmacher Franz Martin 1 S. Sergeant August Wack 1 S. Gelbeker Albert Damerstag 1 S. Eisenbahnstellschalter Otto Schier 1 S. uneheliche Geburt. Sterbefälle: Gerichtsassessor Erich Kories 27 J. Witwe Friederike Busse geb. Wegler 76 J. Kaufmann Oskar Habitz 23 J. Kanonier Volfgang Selter 23 J. Emma Walendowski 39 J. Fleischermeister Johann Herrmann 42 J. Kurt Kiemer 3 J. Margarete Gerber 2 Mon. Valeria Kubinski 5 J. Witwe Marie Bloch geb. Gütler 74 J. Ida Musil geb. Gierwinzki 32 J. Max Schäfer 5 J. Arbeiter Karl Lindemann 64 J. Gertrud Horn 2 Mon.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Schuhmacher Robert Dobbrich, Olga Scheel, beide Schwedenhöhe. Häder Danaj Zwiwki, Josephine Turczan, beide Schönborn. Kürschner Mathias Strazynski, Schwedenhöhe, Rosalie Medinski, Krenshofen. Ehegeschickungen: Oberfleher Joseph Pi-troch, Ella Janisch, beide Schwedenhöhe. Schmied Albert Flehner, separierte Antonie Zis geb. Wölbshauer, beide Dohrenholm. Maurer Friedrich Henke, Schwedenhöhe, Auguste Manthe, Jagdschütz, Handels-gärtner Paul Ulrich, Adelgunde Lewandowski, beide Dohrenholm. Maurer Karl Friedrich, Schwedenhöhe, Emilie Schulz, Schönborn. Geburten: Arbeiter Karl Grunwald, Brahman 1 S. Arbeiter Stanislaus Jafoniat, Karlsdorf 1 S. Nagelmeister Ferdinand Wegner, Karlsdorf 1 S. Schiffseigner Gustav Fehlan, Schönagen 1 S. Rät-ner August Zahnte, Langenan 1 S. Maler Julius Gerbel, Schwedenhöhe 1 S. Maurer Anton Sdow, Schwedenhöhe 1 S. Schneidermeister Anton Hyskowski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter August Friedl, Schweden- höhe 1 S. Arbeiter Joseph Schwiderski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Franz Krätzer, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Gustav Grünig, Schwedenhöhe 1 S. Fischer Theodor Gierwinzki (Zwilling) 1 S. 1 S. Schmied August Kallas, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Friedrich Verch, Dohrenholm 1 S. Wagnermeister Peter Danielski, Weichfeld 1 S. Küchlermeister Ferdinand Koch, Schrötterdorf 1 S. Fleischer Robert Krause, Neu-Flötenua 1 S. Arbeiter Robert Scheerer, Schönagen 1 S. Arbeiter Franz Donski, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Franz Rüd, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Michael Freiter, Schwedenhöhe 1 S. Eisenreher Franz Klumber 1 S. 1 S. uneheliche Geburt. Sterbefälle: Paul Krause, Zielone 1 Mon. Martha Grünholz, Schwedenhöhe 1 J. Eigentümer Daniel Erdmann, Jagdschütz 51 J. Karl Friedrich Schröter, Schwedenhöhe 1 J. Schlosser Karl Schreck, Schrötterdorf 26 J. Ernst Wies, Groß-Varthele 3 J. Minna Kähler, Schönborn 82 J. Rätner Johann Alexander, Rehor 63 J. Witwe Victoria Kleiniski geb. Sengott, Weichfeld 69 J. Arbeitertrian Anstahna Radrocki geb. Kravczewski 26 J. Paul Priegann, Schönborn, 2 J. Eine Totgeburt.

Anmeldungen beim Standesamt zu Pringenthal vom 1. bis 15. April 1903.

Ehegeschickungen: Schriftföhrer Friedrich Dreier, Schlefienau. Minna Wollett hier. Geburten: Eichenreher Otto Dede 1 S. Schnei- dermeister Emil Kästen 1 S. Schlosser Adolf Zimmer- mann 1 S. Tapezierer Franz Milenski 1 S. Ar- beiter Albert Kriwol 1 S. Arbeiter Wilhelm Semrau 1 S. Arbeiter Mathias Kubzki 1 S. Arbeiter Peter

Bruck 1 S. Arbeiter Emil Baleski 1 S. Arbeiter Jacob Kolpaki 1 S. Maurergeselle Otto Krampitz 1 S. Arbeiter Ludwig Much 1 S. Stredenrevisor Jo- hann Smura 1 S. Schmiedegeselle Simon Komalski 1 S. Maurergeselle Max Slowinski 1 S. 3 uneheliche Geburten. Sterbefälle: Margarete Salpius 2 J. Max Gaszinski 6 Mon. Antonie Karaszewski 50 J. Arbeiter Karl Nijehzki 49 J. Witwe Regina Prüfer geb. Sapienski 78 J.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Ratel vom 6. bis 13. April 1903.

Aufgebote: Arbeiter Gustaf Stengel hier mit Emilie Klebs hier. Kaufmann August Laurenz, Men- stein, Frieda Zimmer hier. Schweizer Sixtus Safen- maher hier. Kaufmann Walf hier. Ehegeschickungen: Schiffsgeselle Paul Kie- mann hier, Marie Jarob hier. Geburten: Lehrer Gottlieb Lenski hier 1 S. Arbeiter Johann Kubowski hier 1 S. Maler Stanis- laus Napezynski hier 1 S. Arbeiter Josef Mazurowski hier 1 S. Sterbefälle: Michalina Binowska geb. Nowa- fowzka hier 87 J.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.)

Frau Rittergutsbesitzer Vertram, Neuborf (Stuß- land). Oberpräsident a. D. von Wilamowitz-Möllendorff, Marfow. Rittergutsbesitzer Hoffmann, Zim- merhagen, Berlin. Dr. von Kanedi und Frau, Danzig. Gutsbesitzer Bucher und Frau, Tüchel. Distriktskommissar Reiche und Familie, Lettau. Mit- meiter von Döbitz und Frau, Schleswig. Fabrikant Morgenstern, Berlin. Hauptmann von Bülow, Berlin. Direktor Kästel, Kofen. Rittergutsbesitzer von Ki- nomshy und Frau, Jerguch. Ökonometat v. Wiczyński, Kofen. Frau von Zepelin, Bülow. Frau Kommissar Schnee, Flatow. Baron von Schlichting, Wierzbizanz. Fabrikant von der Wösch, Waldenburg. Fabrikant Gwerth, Berlin. Geschlossener Kasse, Schulz. Witte Kaufleute Reimann, Leipzig. Sagerer, Wien. Dan- jager, Breslau. Strauß, Berlin. Fabrikant, Berlin. Tugendhaft, Wien. Markgrauer, Breslau. Vanberg, Königsberg. Schmidt, Berlin. Kabisch, Breslau. Meyer, Berlin. Cohn, Berlin. Bühle, Dresden. Löwy Berlin. Stoufen, Annaberg. John Cohn, Berlin. Geffmeister, Dresden. Gebr. Dentschel, Berlin. Meffner von Bülow, Berlin.

Handelsnachrichten.

Danzig, 20. April. Weizen fest. Gehandelt ist in- länder bestmü 726 Gr. 152 M., 745 Gr. 155,50 M., 758 Gr. 157 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. 126 M., 735 Gr. 127 M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische grobe — M., russische zum Transit grobe 616 Gr. 96 M. per Tonne. — Weizen: Trübe. — Tem- peratur: + 5 Gr. — Wind: W. Königsberg, 20. April. Weizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländischer be- hauptet, inländischer gehandelt pro 714 Gr. jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 732 Gr. 128, 674 Gr. bis 684 Gr. 124 M., russischer gehandelt pro 714 Gr. jebe 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Hafer inländischer unverändert, inländischer 110, 112, 120, 122,50, besserer 124 M., russ. — M. — Wetter: Nas- falt. — Wind: SW. — Thermometer: + 6 Gr. Berlin, 18. April. (Original- Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Saberski, Berlin W. Mauerstraße 43/46.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 20,50—21,00 M., Ia. Kartoffelmehl 17,50—19,00 M., Ia. Kartoffelstärke 20,50—21,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,50 M., Fa- briken bei Frankfurt a. D. zahlen für Berlin 10,50 M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillar-Syrup 23,50 bis 24,00 M., Erport-Syrup 24,00—24,50 M., Kartoffel- zucker gelb 23,00—23,50 M., Kartoffelzucker cap. 24,00 bis 24,50 M., Rum-Kouleur 32,00—33,00 M., Bier-Kouleur 31,00—32,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 25,00—26,00 M., Dextrin feinhalt 22,00—22,50 M., Weizenstärke (Heinf.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großf.) 36,00—37,00 M., halbeiche und Schelleiche 38,00—39,00 M., Schachtfärbe 31,00—33,00 M., Weizenstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M., do. (Stidien) 47,00—49,00 M., Ia. Weizenstärke 25,00—32,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Par- ticien von mindestens 10000 Kilogramm. Magdeburg, 20. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad 9,45—9,65. Nachprodukte 75 Pro- zent ohne Sad 7,20—7,50. Stetig. Vorratfracht Ia. ohne Sad 30,07 1/2. Krystallzucker I. mit Sad 29,82 1/2. Gem. Raffinade mit Sad 29,82 1/2. Gemahl. Weizen I. mit Sad 29,82 1/2. — Rohzucker I. Produkt Melisso f. an Worb Hamburg per April 16,90 Gd., 17,10 Gd., — bez., per Mai 17,05 Gd., 17,10 Gd., per 17,10 Gd., per August 17,40 Gd., 17,45 Gd., per 17,45 Gd., per Oktober = Dezember 18,35 Gd., 18,40 Gd., 18,35 bez., per Januar-März 18,65 Gd., 18,70 Gd., — bez. — Stetig.

Hamburg, 20. April. (Getreidebericht.) Weizen stetig, holsteiner u. mecklenburger 154, Farb Winter Nr. 2 April-Abladung 132,00. — Roggen stetig, fährst. still, 9 Rub 20/25 März-Abladung 104,50, holsteiner und mecklenburger 142. — Mais ruhig, 113—114, runder pr. Mai- Juni 90,50. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl loco 48,50. — Spiritus (unverleert) ruhig, per April 137 1/2 Br., 137 1/2 Gd., per April-Mai 137 1/2 Br., 137 1/2 Gd., per Mai-Juni 137 1/2 Br., 137 1/2 Gd., per Juni-Juli 137 1/2 Br., 137 1/2 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz — — — — — Petroleum fest, Standard weiße loco 7,05. — Weizen: Stürmisch. Köln, 20. April. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 52,00, per Mai 50,00. — Weizen: Trübe. Weiz, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per April 7,78 Gd., 7,74 Br., per Mai 7,58 Gd., 7,59 Br., per Oktober 7,46 Gd., 7,47 Br. — Roggen per April 6,71 Gd., 6,72 Br., per Okt. 6,40 Gd., 6,41 Br. — Hafer per April 5,98 Gd., 5,99 Br., per Oktober 5,55 Gd., 5,56 Br. — Mais per Mai 6,05 Gd., 6,06 Br., per Juli 6,12 Gd., 6,13 Br. — Rohraps prompt 10,30 Gd., 10,30 Br., per August 12,15 Gd., 12,25 Br. — Weizen: Regen. Paris, 20. April. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 24,70, per Mai 24,65, per Mai- August 24,35, per September-Dezember 23,00. — Roggen ruhig, per April 17,15, per September-Dezember 16,00. — Weiz fest, per April 33,50, per Mai 33,40, per Mai- August 33,25, per September-Dezember 31,50. — Rüböl ruhig, per April 52,00, per Mai 52,00, per Mai- August 52,75, per September-Dezember 54,25. — Spiritus ruhig, per April 48,50, per Mai 48,50, per Mai-August 48,50, per September-Dezember 41,00. — Weizen: Schön. Antwerpen 20. April. (Getreidebericht.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste be- hauptet. Amsterdam, 20. April. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per April —, per Mai —, Rüböl loco 25 1/2, per Mai 25 1/2, per Sept.-Dezbr. 24 1/2. London, 20. April. An der Börse — Weizenladung angeboten. — Weizen: kalt. London, 20. April. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Markt fest, Stadtmehl 23 1/2—31 1/2. New-York, 20. April. Weizen per Juli — — — — — D. 81 1/4 C. per September — — — — — D. 77 1/4 C. Weizenmarkt. Frankfurt a. M., 20. April. (Effekten-Sozietät.) Deffer. Kreditaktien 212,10, Franzosen —, Lombarden 13,30, Gotthardbahn —, Deutsche Bank —, Dis- conto-Kommandit 189,30, Dresdner Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Bodumer Gußstahl —, Gelsenkirchen 185,60, Harpener 185,80, Sibernia —, Laurahütte 223,00, Portugiesen 31,50, Schudert 100,25, Kontoriba 304,00. — Still. Wien, 20. April. Ungarische Kreditaktien 723,00, Oesterreichische Kreditaktien 673,75, Franzosen 686,25, Bom- barden 44,75, Elbthalbahn 450,00, Oesterreichische Papie- ren 100,75, Deffer. Kronenanleihe 131,10, Ungarische Kronenanleihe 99,50, Marknoten 117,00, Banknoten 485,50, Länderbank 410,00, Wülfstier, Tit. B., Türckische Lofe 118,60, Brüder —, Alpine Montan 391,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,40. — Nominal. Paris, 20. April. 3proz. Rente 98,87 1/2, 3proz. Italiener 103,05, 3proz. Portugiesen 31,25, Spatier älterer Aus- leihe 86,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 81,25, do. Gr. D. 29,00, Türckische Lofe 125,75, Ottomanbank 695,00, Rio Tinto 1273, Suezkanalaktien —, — Träge. Bismarck. Bradford, 20. April. Wollse fest. Mohair schwächer, seine Kreuzzuchten teurer. Garne gutes Geschäft. Weber beschäftigt.

Antl. Marktbericht der k. k. Markthallendirektion. Berlin, 20. April 1903. Fleisch p. 1/2 kg. 58—62 Hühner junge, p. St. 0,70—1,50. Rindfleisch . . . 76—80 Gänse p. St. . . 0,85—0,65. Schmalfleisch . . . 62—65 Gänse p. 1/2 kg. . . 0,45—0,50. Schweinefleisch . . . 48—54 Puten p. 1/2 kg. . . —. Wild p. 1/2 kg. . . —. Gier. Haselw. . . —. Lands-, p. Schock . . . 2,40—2,50. Damwild . . . —. Ritzler-, p. Schock . . . —. Wildschweine . . . —. Butter. Hasenan. . . 3,00—3,50. Preise für Berlin. Geflügel. Gänse. Ia per 50 kg . . . 115—118. Hühner alte, p. St. 1,00—2,40. IIa do. . . 1,05—1,10. Thorer Weichsel-Schiffahrt. Thorn, 20. April. Wasserstand 1,34 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Regnerisch. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffverkehr: Name des Schiffers. Fahrzeug. Ladung. Von nach. Schulz. Rahn. Melasse. Brom.-Neufio. Murawski. do. do. Wlad. Neufio. Rohnig. do. Steinhofen. Danzig-Wlad. Kap. Wut- Dampfer leer. Warschau-Thorn. towski. Minden.

Berliner Börse, 20. April 1903.

Table with multiple columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Dtsch. Gasglüh., Wechsel-Kurse, etc. Includes various stock and bond prices.

Wetter-Aussichten

Table with columns: Stationen, Baromet., Wind, Wetter, Regen. Lists weather forecasts for various locations like Christianstadt, Stagen, etc.

Umrrechnungsätze: 1 Fr. = 80 Pf. | 1 Ost. 1 fl. Gold = 200 Kr. = 35 Pf. | 1 holl. 1 fl. = 1,125 Rbl. | 2,16 | 1 Gd.-Rbl. = 8,20 | 1 Doll. = 4,20 | 1 Lstrl. = 20,40 | 1 Disc. Rbl. = 3,16 | 1 Lb. = 4,44 | 1 Kr. = 1,125

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an (479)
Ig. Sergot,
Decorationsmaler
und Fran.
Bromberg, 21. April 1903

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an (461)
Otto Philipp
und Frau.

Verlobt: Fr. Grethe Wolffheim mit Fr. Alexander Cadenborff, Braunsberg. Fr. Holland.
Fr. Frieda Herz mit Fr. Jacques Wollach, Krefeld-Köln.
Fr. Nellie Dörfling mit Fr. Gustav Habenstein, Jagdhaus, Kreis Deutsch-Krone - Danzig-Langfuhr. - Fr. Bernhildina Albrecht mit Fr. Max Zygeldt, Minbelheim-Landsberg a. W.
Fr. Clara Haub mit Fr. Stanislaus Dziedzicowski, Christburg-Posen. - Fr. Emmy Dahn mit Fr. Hauptmann Dahn, Kapinen-Bumbinen. - Fr. Luise Frein von Wittlaner mit Fr. Leutnant Otto Prone, Meinitz-Bromberg. - Fr. Kathi Schneider mit Fr. Rittergutsbesitzer Hans Berger, Langenwallbau-Nieder-Dammer. - Fr. Elisabeth Dehnecke mit Fr. Landwirt Richard Kluge, Wahrenbr.-Mittergut-Krauske. - Fr. Marie Patock mit Fr. Franz Bonczel, Danzig-Berent. - Fr. Margarete Vachner mit Fr. Waldemar von Giechardt, Friedrichsfelde-Polzig. - Fr. Gertrud Gommig mit Fr. Erich Bornmann, Striegau-Niederhof.

Geboren: Ein Sohn: Fr. Miloslav, Intendantursekretär Tobien, Graudenz. - Fr. Viktor Scholz, Posen. - Fr. Fr. Antemann, Langfuhr. - Eine Tochter: Fr. Emil Beygobda, Mittergut-Frigow, Kreis Kolberg i. Pomern.
Gestorben: Fr. Referendar Emil Strohlow, Landsberg a. W. - Herr Lehrer emer. Eduard Johann, Hücheswagen. - Herr Professor Karl Wegner, Raffel. - Herr Gerichtsassessor Julius Albert Neiber, Berlin. - Herr Maschinenmeister Herrn. Großmann, Danzig. - Fr. Tischlermeister Heinrich Arndt Gohrs, Danzig. - Fr. Direktor Emil Benz, Stettin. - Herr Hofbesitzer Johann Wiestler, Fr. Hofgatt. - Herr Oberstaatsarzt I. M. Dr. Richard Fand, Danzig. - Herr Ferdinand Berndt, Schulante. - Herr Hofbesitzer Johann August Behrend, Gr. Waldhof. - Fr. Hans Erich Boyde, Danzig. - Fr. Kaufmann Oskar Liebchen, Santomischel. - Fr. A. Pzetowski, Danzig. - Fr. Katharina Liebke geb. Blath, Ellerswalb. - Fr. Camilla Schwerin geb. Rumbrecht, Stettin. - Fr. Marie Bachhaus geb. Hünke, Schlachten. - Fr. Gertrude Kampinski geb. Schlitz, Landsberg a. W. - Fr. Clara Ziemens geb. Bergmann, Mittergut-Steinberg. - Fr. Ottilie Hasenfang geb. Albrecht, Danzig.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (113)

Leichenwagen
Eigene elegante
Kinder-Leichenwagen
Kranzwagen
empf. bei bekannt **billigsten**
Preisen zu Begräbnissen und
Ueberführungen
R. Basendowski,
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft
und Beerdigungs-Anstalt,
14 Gr. Bergstr. 14. Fernspr. 532.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 22. April er.,
nachm. 2 Uhr, werde ich Bahnhofsstr. 3
die d. untergebr. Pfandstücke, näml.
2 Decimalkwagen, 13 Balken zu
Decimalkwagen, 2 Gewichte à 50
Kilo, 1 Gew. 25 Kilo, Zugschlosser,
Bolzen, Nieten, Bleisohr, Güß-
winden, 1 eis. Schw. Decimalkwagen,
1 alte Decimalkwagen, 1 Viehwagen,
20 Gießstrümpfe, 4 Mod. Utigt. zc.
meistbietend gegen gleich bare Bes-
zahlung zwangsweise versteigern.
Dimitsky, Gerichtsvollzieher, Bromb.

Bekanntmachung.
Mittwoch, d. 22. April er.,
nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich
Prinzenstr. 20 zwangsweise
18 Bände Meyers
Konversations-Lexikon
gegen bare Zahlung öffentlich ver-
steigern. **Hoffmeister,**
(150) Gerichtsvollzieher.

Stoffreste
besserer Qualitäten
zu herren-Anzügen
verkauft sehr billig
Gustav Abicht, Bromberg
Neue Pariserstr. 3.

Zur Massage
empfehlen sich Utecht und Frau
jetzt Prinzenstr. 29, part. I.

Geldmarkt
2000 Mark
werden auf ein fädt. Grundstück
zur 2. Stelle gesucht. Zinsen nach
Uebereinkunft. Gefl. Offerten u.
W. 21 an die Geschäftsst. d. 3tg. erb.

3000 Mark
zur ersten Stelle gesucht. Offer-
ten unter S. T. 1 an die Ge-
schäftsstelle d. 3tg. erbeten. (130)

20-25000 A. p. f. od. 1.7.03 z. 2 St.
gef. Off. u. F. N. K. 10 a. d. 6. d. 3.
150-200 Mt. w. g. h. 31. u. a. 6 St.
b. 1. 6. gef. Off. u. G. H. a. d. 6. d. 3.

Darlehen
auf städtische Hausgrundstücke
und landwirthschaftl. Objekte,
kündbare oder unkündbare, sind als
erste Hypothek zu erhalten durch
Bef. Subdirektor **J. A. Ziemski,**
in Bromberg, Wilhelmstr. 6.

30 000 Mark
auf sichere Hypothek, auch geteilt,
per sofort resp. 1. Juli er. zu ver-
geben. Off. mit D. J. 118 an
die Geschäftsst. d. 3tg. (130)

**Spar- und Darlehnskasse
des Eisenbahnvereins zu
Bromberg,**
e. G. m. b. H.

**Ordentliche
Generalversammlung**
Mittwoch, 29. April d. J.
abends 8 Uhr
im klein. Saale b. Bartz, Fischerstr.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung für 1902.
Genehmigung der Bilanz und
Entlastung des Vorstandes.
2. Verteilung des Gewinnes.
3. Festlegung des Geschäftsbetrages,
welchen Anleihen der Genossen-
schaft nicht überschreiten dürfen.
4. Aenderung der §§ 37 und 38
der Satzung.
5. Neuwahl von Vorstand- und
Aufsichtsratsmitgliedern. (129)
6. Geschäftliches. (129)
Rechnung und Bilanz liegen
im Geschäftszimmer während der
Geschäftsstunden zur Einsicht aus.
Der Vorstand.
Leu. Kutzer.

Orthopädi Turnanstalt
für rüchgratverkrümmte u. muskel-
schwache Kinder
Schulstraße Nr. 2.
Eintritt tägl. Prof. steh. z. Dienst.
473) Bero. Fr. Dr. Staats.

Unterricht
in frz., engl. Con vers. (Musl.)
Kunstsingel, Litt. f. all. Schulf. erst.
Anna Rosenkranz, staatl.
gep. Schulvorst., Mittelstr. 17, III.

Weitere Anmeldung **Frühjahrs-**
Tanzkurse, beginnend am 20. April
gegen. Honorar ermäßig (129)
Balletmeister **L. Wittig,**
Schleierstr. 1.

Eine Engländerin (geprüfte
Lehrerin),
erteilt gründl. Unterricht u. Kon-
versation unt. sehr günst. Beding.
Sprechst. 1-3. Petersenstr. 14, 2. Et.

Mon ami Paul.
Warum bek. M. L. 100 f. Brief mehr?
Drei jge. lebenslust. Damen
suchen Briefwechsel gebild.
Herren zwecks Heirat.
Antwort bis 26. d. M. u. V. M. 9
an die Geschäftsst. d. 3tg. erb.

**Grabeinfassungen
Marmordenkmäler
Grabgitter**
offerirt billigst
in saborer Ausführung
Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13. (53)

Reparaturen-Annahme nach wie vor.
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!
Seltene Gelegenheit
zum Einkauf vorzüglicher
Schuhwaren
zu enorm billigen Preisen.
Extra-Offerte
(nicht t. Wiederverkäufer).
Schwarze und farbige
Halbschuhe für Kinder
bis 4 Jahre verkaufe ich zum
Einkaufspreise.
H. Hirsch,
No. 27. Friedrichstr. No. 27.

Durch die Wasserbeschädigung unseres Geschäftshauses
ist ein grosser Teil der Lagerräume unbrauchbar geworden.
Um zu räumen verkaufen wir
Garnituren, Portiären, Teppiche
sowie ganze Einrichtungen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (139)
Winkler & Hübner.

Die beste Gelegenheit
zur Empfehlung von Waaren aller Art an das
nach Bromberg reisende Publikum bieten
regelmässige Anzeigen
in der
Bromberger Verkehrs-Zeitung.
Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich
I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-
ausgaben beigelegt.
Zeilenpreis nur 20 Pfennig.
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu
überaus günstigen Bedingungen.
Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer
an jedem Donnerstag Vormittag.
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

**Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an (479)
Ig. Sergot,
Decorationsmaler
und Fran.
Bromberg, 21. April 1903**

**Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an (461)
Otto Philipp
und Frau.**

**Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft.
Abteilung für bildende Kunst.**

Kunstausstellung
vom 12. bis 26. April 1903,
Turnhalle in der Hippelstraße.
Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr.

Malerei. Skulptur. Kunstgewerbe.
Eintrittspreise:
Für Mitglieder der Abteilung für bildende Kunst, und deren Angehörige, gegen Vorzeigung der Abteilungskarte (Tageskarte 25 Pf., Dauerkarte 50 Pf.)
Für Mitglieder anderer Abteilungen, und deren Angehörige, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte der D. Gesellschaft (Tageskarte 50 Pf., Dauerkarte 75 Pf.)
Für Nichtmitglieder Tageskarte 50 Pf.
Die Dauerkarten sind in der Fromm'schen Buchhandlung und an der Kasse, die Tageskarten nur an der Kasse zu haben. (48)
Bromberg, April 1903. Der Vorstand.

**Berein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.
Kinderheilstätte Poppot.**
Eröffnung am 15. Mai. Pensionspreis 15 Mark pro Woche.
Anmeld. sind an d. Vorstand z. G. **Dr. Semon,** Danzig, zu richten.

Bad Schandau. Prospekte durch **Richter,** Stadtrat.
Sanatorium Schreiberhau
Riesengebirge Bahnstation.
Wasser- und Lichtbäder. - Massage, Diät- und andere organische Kuren. - Sommer und Winter besucht - Prospekte gratis und frei.
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früherer Assistent von Dr. Lahmann. (150)

Reparaturen-Annahme nach wie vor.
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!
Seltene Gelegenheit
zum Einkauf vorzüglicher
Schuhwaren
zu enorm billigen Preisen.
Extra-Offerte
(nicht t. Wiederverkäufer).
Schwarze und farbige
Halbschuhe für Kinder
bis 4 Jahre verkaufe ich zum
Einkaufspreise.
H. Hirsch,
No. 27. Friedrichstr. No. 27.

Durch die Wasserbeschädigung unseres Geschäftshauses
ist ein grosser Teil der Lagerräume unbrauchbar geworden.
Um zu räumen verkaufen wir
Garnituren, Portiären, Teppiche
sowie ganze Einrichtungen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (139)
Winkler & Hübner.

Die beste Gelegenheit
zur Empfehlung von Waaren aller Art an das
nach Bromberg reisende Publikum bieten
regelmässige Anzeigen
in der
Bromberger Verkehrs-Zeitung.
Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich
I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp. 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonder-
ausgaben beigelegt.
Zeilenpreis nur 20 Pfennig.
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu
überaus günstigen Bedingungen.
Schluss der Anzeigen-Annahme für die nächst erscheinende Nummer
an jedem Donnerstag Vormittag.
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

Wegen Störung im Fernsprechbetriebe bitte ich gefl. Anfragen u. Aufträge bis auf weiteres schriftlich zu mir gelangen zu lassen.
A. Meyer, Getreide-u. Fournage-Gesch.,
Thornerstr. 63. (471)

Einige Schneideerin empfiehlt sich in und aus dem Hause. Zu erfragen Kalernerstr. 7, Hof 118.
Junges anst. Mädchen, welches die Buchführung u. Stenographie erlernt hat, f. b. beiseid. Anspr. Stell. i. Kantor o. i. Geschäft. Gefl. Off. u. J. A. 15 a. d. Geschäft. d. 3.
Suche sof. od. 1. 5. Stell. b. einz. Frn. (städt. Haush.) G. Zeugn. vorh. Off. n. F. K. 9 a. d. Geschäftsst.

2 gut erh. Gasöfen
billig zu verkaufen; dieselbst auch ca. 70 Starcklichtbrenner, um zu räumen, preisw. abzugeben.
Bureau Bahnhofsstr. 49, I.

Wohnungs-Anzeigen
Erin
i. besserer Lage f. zweiten Uhrmacher 1 Laden u. angrenz. Wohn. zu verm.
A. Buschke.

Danzigerstr. 122
ist eine hochherzhaftliche Wohnung, hochparterre, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör, p. 1. Juli oder 1. Oktober er. zu vermieten. (130)

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer, Badest., Gartentr. 23 u. 1. Okt. z. verm. Danzigerstr. 23

Drei Kontorräume,
part. gelegen, sofort zu vermieten.
Bürgerliches Brauhaus,
Bromberg.

2 Wohnungen v. je 3 Zimm.
mit Kochgas zc. an ruhige Ein-
wohner vom 1. 10. er. zu verm.
A. Paulini, Glisabethmarkt 4.

Bahnstr. 33 1 Wohnung, 4 Zimmer m. a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu verm.
Möbl. Zimmer in anständ. fath. Fam. gef. Off. m. Preis u. A. 47 a. d. 6. d. 3. erb.

Möbl. Wohn- und Schlafz.
zimmer mit bef. Eing. zu sofort zu verm. **Elisabethstr. 17, II.**
Möbliertes Zimmer (474)
Prinzenstr. 29, p. I. **Edelviktoriastr.**

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)
Stellung finden sofort
Stützen zc. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Cöpenick-Berlin.
Ein gewandter älterer Herr sucht **Vertrauensstellung.**
Off. u. A. 100 an d. 6. d. 3tg.

Ein früherer Landwirt sucht Stellung als Lagerverw., Hofverw. od. sonstiger Vertrauensstellg. Mit Buchf. u. schriftl. Arbeit zc. verr. Off. u. F. S. 28 a. d. Geschäftsst.

Ein Maurer-Polier
mit G. u. Arbeitern sucht dauernde Stellung. Off. unter Z. N. 55 an d. Geschäft. d. 3tg. erb. (158)
Wünsche Waschkellen.
Fran Zimny, Schmiedstr. 6, III. r.

Erste Kodarbeiterin
sucht von sofort (125)
L. Stampel, Gammstr. 26.

Stepperinnen
und Arbeitmädchen
können sich melden bei (275)
Julius Brilles, Pöjernerstr. 30.

Junges Mädchen achtbarer Eltern, das polnisch spricht, von ausserhalb, wird von sofort für ein Kolonialwaren-Geschäft als Verkäuferin gesucht. Offerten u. H. 7021 an die Geschäftsst. d. 3.

Eine Stepperin
verlangt (472) **Mortiz Bogach.**
Ein sauberes, ordentliches **Mädchen**
mit guten Zeugnissen zu älterem, kinderl. Ehepaar per 1. Juli gef.
E. Albrecht, Rentier,
(129) Gammstr. 11, I. Tr.

1 tüchtige Stepperin
verlangt per sofort **Paul Latte.**
Schuhfabrik und Besohlanstalt
Friedrichstraße 19. (468)

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)
Leistungsfähige Magdeburger Fabrik der Nahrungs-
mittel-Branche sucht tüchtige **Vertreter.**
Gefl. Off. unter V. D. 430 an **Haasenstein & Vogler,**
A.-G., Magdeburg. (135)

Ich suche einen geübten
(130)
Ranzlisten
zum sofortigen Eintritt.
Binkowski, Rechtsanwält.

Einfassierer u. Verkäufer
mit kleiner Kautio bei Speise-
vermittlung und Provision für pä-
tere Veranlassung gesucht.
Nur gut empfohlene Bewerber,
die polnische Sprache mächtig,
wollen schriftliche Offerte mit
Lebenslauf einreichen. (123)

Singer Co. Nähmaschinen
Aktien-Gesellschaft.
a. Vert. u. erstl. Ag.
Jürgensen & Co., Hamburg.

Ein Schneider-Geselle
kann sofort eintreten bei (329)
Franz Lepinski, Wilhelmstr. 32.

Ein tücht. Schneider-Geselle
findet dauernde Beschäftigung.
Fr. Frommholz, Rintauerstr. 57.

2 Schuhmachergesellen
auf dauernde Beschäft. sucht b. **sof.**
Gonczewicz, Neue Parstr. 18.

Einem soliden, bescheidenen und faustionsfähigen (156)
Oberkellner
verlangt Gastwirtschaft u. Theater
G. Lüatke, Köstlin,
Bergstraße 39.

Einem häusl. solid, unberh., evg.
jungem Mann
für Krankenwärter u. Haushälter-
dienste per 1. Mai, und ein
junges Dienstmädchen
zur Hilfe in der Küche per sofort
sucht
Krankenhaus Bleichfelde,
Bromberg. (130)

Ziegelarbeiter und einen
Kutscher v. **Ziegelwerk Prondy.**
1 ordtl. zuberl. Arbeiter,
d. auch m. Pferd. umzug. verr. u. verl.
F. Wodtke, Livoniusstr. 12.

Ein Lehrling Holz-Bildhauerei
W. Schwanke, Gammstr. 25.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten. (130)
Emil Gerber jr., Brietenstr. 6.

Erste Kodarbeiterin
sucht von sofort (125)
L. Stampel, Gammstr. 26.

Stepperinnen
und Arbeitmädchen
können sich melden bei (275)
Julius Brilles, Pöjernerstr. 30.

Junges Mädchen achtbarer Eltern, das polnisch spricht, von ausserhalb, wird von sofort für ein Kolonialwaren-Geschäft als Verkäuferin gesucht. Offerten u. H. 7021 an die Geschäftsst. d. 3.

Eine Stepperin
verlangt (472) **Mortiz Bogach.**
Ein sauberes, ordentliches **Mädchen**
mit guten Zeugnissen zu älterem, kinderl. Ehepaar per 1. Juli gef.
E. Albrecht, Rentier,
(129) Gammstr. 11, I. Tr.

1 tüchtige Stepperin
verlangt per sofort **Paul Latte.**
Schuhfabrik und Besohlanstalt
Friedrichstraße 19. (468)

Fabrikarbeiterin
geht. **Wilhelmstraße 10.**
Wahlfrau verlangt (453)
Ballstr. 1, 12 r. I.
1 Aufwärt. verl. Bahnhofsstr. 14.
Ein saub. Aufwärtmädchen kann sich meld. **Rintauerstr. 31, I.**
Aufwärtlerin Boiesstr. 2, 2. Et. r.
Aufwärt. gef. Danzigerstr. 14 I.
Eine saub. Aufwärtlerin wird sogl. verl. **Kornmarktstr. 7, I.**
Aufwärtlerin für den Vorm. geht. **Mittelstr. 45, 2 Tr. I.**
Eine Aufwärtlerin verlangt **Schleierstr. 24, I. I.**

Pragdy, Jander! Jagdy!
bitt. Pommeranzen, z. Marmel.,
köstliche Blut-Apfelsinen,
fr. Delik.-Sauerkohl, Maronen
empfehlen **Emil Mazur.**

Den eröffneten Lokal
Bahnhofsstr. 94
Felix Petzold
empfehlen (130)
Englisch Brunnen, Elbing.
Rehrän, A.-G. Culmbach
Pilsener Urquell, Pilsen,
sowie anerkannt gute Küche.

Rancherware
frisch eingetroffen, offeriere billigst
ein gross u. ein detail: ff. **Wachs**
1-1.80, **Abfallachs** 60 Pf., **Mal**
1.20-1.80, **Kiel-Sprott** 1, **Flund**
30 Pf., **Stolpm** 70 Pf., **Seelachs**,
Seehasen, Schellfische, Makrel-
büchl., Kiel u. Straff. Büchl.,
4-5 St. 20 1/2. **A. Springer.**

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten
Salzen der **König Wilhelms-**
Felsenquellen, sind ein be-
währtes Mittel gegen **Husten,**
Heiserkeit, Verschleimung
Magenschwäche und Ver-
dauungsstörung.
Zum **Einnehmen, Inhalieren**
und zur **Verstärkung** des
Emser Wassers beim Trinken
benutze man das aus den
nächlichen Quellen gewonnene
natürliche

Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Verpackung mit einer **Plombe**
verschlossen ist und verlange
ausdrücklich

Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorrätlich in den Apotheken
und Drogeriehandlungen.

Unsere Cokosnussbutter
Palmora
zum Backen, Kochen u. Braten
vorzüglich geeignet, schmeckt
und bräunt wie **gute Butter**,
ist jedoch weit ausgiebiger, weil
ohne Wasser und ohne Salz, da-
her beim Braten auf 3 Teile
Palmora 1 Teil Wasser und Salz
hinzusetzen. Ueberall erhältl.
Berlin J.H. Mohr & Sohn G.m.B.H.

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen
den sicheren Erfolg bei
Susten, Heiserkeit, Katarh
u. **Verkleimung**. Packt 25
Pf. bei: **Gebr. Hubel** Joh. Carl
Lambert u. **Ed. Kappel** in Brom-
berg, **A. Wegner** in Schleienau,
Lemlin Meyerlohn in Schulitz,
H. Schlieter in Rynarzewo.

Verbindungen
Patzer's Etablissement.
Von Mittwoch, d. 22. bis incl.
Sonabend, den 25. April:
Wilh. Eyle's
Leipziger Quartett-
und Konzert-Sänger
Herren: **Ehle, Schmidt, Römer,**
Delisch, Leonhardt, Rastor,
Steiner, Direktion: Ehle-Schmidt
Gesellsch. gegr. 1863!
Feinste und leistungsfähigste
Gesellschaft Deutschlands!!
Streng degente (187)
Familien-Programme!
Billette im Vorverkauf à 50 Pf.
in der Musikalienhandlung von
M. Eisenhauer, Bahnhofsstr.
sowie **E. Stoessel, Papierhandl.,**
Friedrichspt. Kapfenr. 60 Pf.
Anfang 8 1/4 Uhr. (187)

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 22. April:
(zum 2. Male.)
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten
von **Richard Wagner.**
Anfang 7 1/2 Uhr. (137 r.)
Donnerstag, 23. April:
(Neu einstudiert.)
Die Stumme von Portici
Verantwortlich für den politischen
Teil **G. Gollasch**, für den übrigen
redaktionellen Teil **A. Bendisch**,
für die Danbelsnachrichten, An-
zeigen und **Hellamen J. Jarsow**,
sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg